

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Stahl.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Reuterweg 57
Fernsprecher für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Vorwärts mit Jesus!

Ein schwedischer Neujahrsgruß
an das deutsche Völkervolk.
Lied. theol. Pastor Bengtson,
Hauptpastor der Söder-Gemeinde, Stockholm.

Einem dunklen Horizont entgegen wandern die Völker Europas ihren Schmerzensweg hinein ins neue Jahr. Ist es anders möglich, als daß wir uns klein und hilflos vorfinden gegenüber all den dämonischen Mächten, die jetzt erfolgreich als während der Kriegsjahre an der Verwüstung der Welt arbeiten? Sind wir nicht so töricht, dem Ernst des Lebens in wirbelndem Tanz und totem Vergnügungstraum entziehen zu wollen, und wagen wir dagegen, der furchtbaren Wirklichkeit ins Auge zu schauen, so verstoßen wir vielleicht diejenigen, welche alle Hoffnung über Bord geworfen haben.

Ja, wir verstehen sie. Aber wir brauchen ihnen nicht in die Nacht der Verzweiflung zu folgen, denn am Morgen des neuen Jahres steht am Schmerzenslager der Völker einer, dessen Name Jesus ist. Er gibt uns allen — auch dir, du liebste deutsches Völkervolk, dessen Weg jetzt in düsterem Dunkel geht als der unsere — die Gabe einer festen und zuversichtlichen Hoffnung, eine Verheißung, welche die Nacht zum Tage macht: Wer mit folgt, wird nicht wandeln in Finsternis! Diese Verheißung ist keine Phrase, denn der sie gibt, ist der einzige in der Geschichte, der dem Anprall der Dämonen standhielt. Es ist der Siegerheld, der hier spricht, darum hat er auch die Macht, zu halten, was er verspricht.

Wenn ich mit diesen Zeilen gerne dem Wunsch entspreche, unterem deutschen Völkervolk in dieser Zeit der Not einen Neujahrsgruß zu senden, so formt er sich unwillkürlich zu dem Lösungswort: Vorwärts mit Jesus! Denn darin liegt beinahe alles Licht und Heil, alle Hilfe und aller Segen, die ein schwedisches Herz dem deutschen Völkervolk wünschen kann.

Vorwärts mit Jesus! Dann brauchen wir nicht weiter in dem Dunkel zu wandern, das den Weg bedeckt, auf dem die Menschen in völliger Vernichtung dem Jammer nachgejagt sind.

Vorwärts mit Jesus! Denn er ist der einzige, der die Weltgeschichte wieder eintrug, die Fesseln des Jammers und der Selbstsucht zerbrach und die Herrschaft der Liebe und Gerechtigkeit wieder aufzurichten kann. Der freigegebene Barabbas machte seine Abrechnung in Blut. Wir hoffen und beten hier in Schweden, daß Jesus die Abrechnung bei den Friedensverhandlungen beiderseits möchte. Diese Hoffnung wurde zufruchtbar. Man ließ Barabbas auch in Versailles regieren, und nun winden sich unter dem Joch, das er dort über die Welt ausstreckte, auch die Völker, die ihn freigaben und Jesus gebunden vor dem Ratsaal stehen sahen. Aber aus den Leiden aller, auch der siegreichen Völker, spricht jetzt die vernünftige Einsicht hervor, daß die Dämonen der Gewalt und des Hasses uns niemals aus dem Chaos herausführen können. So wird das Vertrauen zu Barabbas und seiner Gewalttätigkeit durch Leiden erstarkt überfallen, wo es noch zu finden ist. So wird selbst die Not in allen Ländern den Weg für Jesus bereiten, die Herrschaft des Friedenskönigs im Leben der Nationen und in der Gemeinschaft der Völker anbahnen. Auf solche Art wird Barabbas gebunden und Jesus freigegeben werden auch im politischen Leben.

Vorwärts mit Jesus! Unter seiner Leitung findet die einzelne Seele Wert, Sinn und Ziel des Lebens. Haben wir ihn zur Seite, so können wir trotz allem Getöse der unbekannten Zukunft entgegengehen, denn wir wissen, was uns auch bevorsteht, er läßt uns nicht im Stich. Bei Jesus ist Ruhe für den Müden und die heilige Stille der Ewigkeit mitten in der aufreibenden Tremmühle des Alltags. Ja, bei ihm allein finden wir Antwort auf unserer Herzen's tiefste Frage — die nach dem Leben, dem ewigen Leben. Denn er selbst ist die Antwort, weil er selbst das Leben ist.

Vorwärts mit Jesus! Er ruft einen jeden von uns, an seiner Seite den heiligen Kampf für das Kommen seines Reiches zu führen. Wohl sieht es nicht so aus, als ob die Mächten dieser Welt schon bereit wären, ihm das Joch zu überlassen. Der Ruf: Jesus, erbarme dich über uns! Reigt noch nicht aus der Tiefe der Völlerei, noch geht das Fieber der Massen zum Thron des Tyrannen Rammon. Darum müssen wir wohl mit noch dunklerer Weltentfremdung eine Zeitlang rechnen. Aber während so der Glaube an andere Erretter als Jesus ertrinkt in den Leidenswegen, die jetzt über Europa dahingehen, ist er, der einzige Helfer, nicht untätig. Er sammelt unter seine Fahnen in diesen Jahren der Not aus allen Völkern, die das Kommen seines Reiches herbeisehnen, und rüstet sie zu heiligem Kampf für dieses Reich. So sammelt er jetzt auch aus dem deutschen Völkervolk eine Kampferarmee, die mit Waffen, die härter sind als die Gewalt, seine Sache zum Siege führen sollen. Auf dieser wachenden Wache — der hoffnungsvollen Bewegung in Deutschlands Leben — ruht jetzt das Auge der Geschichte.

Vorwärts mit Jesus! Sein Reich kommt, sein Erbschaftsrecht steht fest. Darum seid guten Mutes, ihr deutschen Stammesbrüder, die ihr an seiner Seite auf diesen Tag wartet. Laßt uns die Fäden unseres Glaubens nicht in Farnst und Zweifel nach unten wenden! Laßt uns sie tragen mit neuem Mut durch die Finsternis! Mit Jesus werden wir vereint zum großen Jubeljahr seines Friedensreiches kommen!

Die wirtschaftlichen Beratungen in Paris.

GA Paris, 31. Dez. (Eig. Drahtb.) „Reit Parisien“ bestätigt, daß der Konferenz der Wirtschaftsexperten, der gestern von der „Chicago Tribune“ mitgeteilte Plan zugrunde gelegt hat, und fügt hinzu, daß die aktive Seite des Planes zur Ausführung gelangen werde, nachdem von den interessierten Völkern gewisse Garantien erlangt worden seien. Der Ausschuss ist damit beauftragt worden, die verschiedenen Fragen in ihren Einzelheiten auszuarbeiten und eine neue Sitzung der vier Delegationen ist auf heute vormittag 10 Uhr angesetzt worden. Bei Schluß der gestrigen Sitzung brachten die Delegierten die Überzeugung aus, daß ihre Arbeiten heute gegen Mittag beendet sein würden.

Der „Reit Parisien“ vertritt allerdings die Meinung, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands schwerer auf Europa laufe, als das russische Chaos. Eine Liquidation sei unbedingt nötig, die nicht nur eine Reform der deutschen Finanzen, sondern auch die Annulierung des englischen Anteils an der deutschen Schuld einschleife. Diese Lösung sei von Lord George gelegentlich seiner letzten Unterhaltung mit Loucheur angenommen worden. Man habe bis jetzt in Paris noch nicht hiervon gesprochen, weil man, wie der Verfasser des Artikels wissen will, darauf wartet, daß Amerika zunächst damit einverstanden ist, die alliierten Schulden zu streichen. Wenn man sich in der Frage der Reparationen auf einen vorläufigen Kompromiß für 1922 beschränkt, und den Plan von Chequers durch das umfassende neue Programm ersetzt, läßt man Gefahr, ein sicheres Ergebnis gegen ein sehr problematisches einzutauschen. Man müsse unbedingt damit anfangen, die Angelegenheit der ersten Zahlung zu behandeln, dann dem Problem der Wiederherstellung in seiner Gesamtheit und erst am dritten Stelle der russischen Frage näher treten. Das „Echo de Paris“ ergänzt diese Informationen dahin, daß das Kapital der vorgeschlagenen Gesellschaft sich auf 20 Millionen Pfund Sterling belaufen soll.

Die französische Industrie gegen Loucheur.

GA Paris, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) Die ablehnende Haltung, die die französischen Großindustriellen bei Loucheur's Versuch zur Bildung der französischen Delegation an den Tag gelegt haben, wird durch einen Artikel gegen Loucheur im heutigen Leitartikel des „Journal industriel“ unterstrichen. Dem Vizepräsidenten wird der Vorwurf gemacht, daß er alle seine Kollegen im Kabinett an die Wand drücke und ohne Rücksicht auf ihre Auffassung Entscheidungen treffe, für die er nicht zuständig sei. Bei dieser Lage der Dinge sei zu wünschen, daß Loucheur offen das Ministerpräsidium und damit die Verantwortung für die von ihm betriebene Politik übernehme. Das Blatt hat gegen Loucheur's Politik vor allem einzuwenden, daß er vor einem starken persönlichen Interesse für den Plan der Erschließung Russlands durch ein französisch-englisch-deutsches Konsortium angelockt worden sei. Wie die Erfüllung der deutschen Wiederherstellungspläne, so sehr vernünftige und Lösungen anstrebe, die von dem Geiste des Siegers nicht mehr enthalten. Der Artikel schließt mit der verbitterten Aufforderung an Briand, von der Leitung des Kabinetts zurückzutreten, falls er nicht energisch genug die Mittel seiner Kabinets gegen Loucheur's Angriffe zu schützen vermöge. Es handelt sich um einen Ausfall der nationalindustriellen Industrie- und Finanzkreise, deren Vertreter im Kabinett der Finanzminister Doumer, Loucheur's Vorgesetzter, ist.

Cannes.

WTB Paris, 31. Dez. (Drahtb.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird die italienische Regierung bei der Tagung des Obersten Rates in Cannes durch den Ministerpräsidenten Bonomi, den Minister des Innern de la Torretta und den Finanzminister Soleri vertreten sein.

WTB London, 31. Dez. (Drahtb.) Japan wird bei der Konferenz von Cannes durch seinen Vizepräsidenten Hayashi und zwei Botschaftssekretäre vertreten sein.

Italienische Gedanken über Frankreich
FZ Rom, 31. Dez. (Drahtb. der „Stampa“). Der „Tribuna“ drückt die allgemeine Auffassung Italiens von Frankreichs Verantwortung an einem gemeinsamen Schicksal der Balkanländer aus. Frankreichs Verhalten wird als ein Programm der Verdrängung und des Wiederaufbaus Europas durch Frankreichs Schuld in Anspruch genommen. Durch Frankreichs Schuld ist nunmehr auch die Abrüstung in Frage gestellt und es besteht die Gefahr, daß Frankreich nicht mehr in der Lage ist, die Welt zu beherrschen.

Die elastiischen Kollagen.
WTB Paris, 30. Dez. (Drahtb.) Die Diskussion über die Sequenzierung des deutschen Vermögens in Elsas-Lothringen ist in der Kammer zu Ende geführt worden. Der Antrag, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss über das Verhalten der Sequenzierung einzusetzen, der von der Regierung nicht angenommen wurde, ist mit 308 gegen 325 Stimmen abgelehnt worden. Ein weiterer Antrag, einen Untersuchungsausschuss zur Untersuchung zu ernennen, wurde ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 256 zu 247 Stimmen. Schließlich wurde mit 352 zu 177 Stimmen eine von der Regierung angenommene Tagesordnung beschlossen, die die Regierung das Vertrauen an die Regierung antrug, die der Regierung das Vertrauen antrug, die der Regierung das Vertrauen antrug.

Wiederherstellungsausschuss und Kollagen.
WTB Berlin, 31. Dez. (Drahtb.) Auf die Mitteilung der Kriegsausschüsse über die Vermehrung der deutschen Kollagen hat die Reparationskommission in einem Schreiben an die Kriegsausschüsse geantwortet, in dem sie sagt, daß sie damit rechnet, daß die deutsche Regierung fortsetzen werde, die Kollagen in der vorgeschriebenen Qualität sicher zu stellen sowie die Auffüllung des Restes für den Monat Dezember zu ermöglichen, so daß die Reparationskommission nicht in die Lage kommen würde, die Verfehlungen der deutschen Regierung den Alliierten anzeigen zu müssen.

Calenders Reise nach Oberschlesien.

GA Berlin, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) Präsident Calender wird auf seiner Reise nach Oberschlesien, die er am 2. Januar antritt, von mehreren Sachverständigen aus den Kreisen des Bundes und des internationalen Arbeitsamtes begleitet sein. Es sind dies der holländische Justizrat Dr. van Samel, der Schweizer Privatdozent Dr. Bellem, Sekretär der deutsch-polnischen Konferenz, Sachverständiger für das Eisenbahnenwesen Oberhain, für wirtschaftliche Fragen Lordy (England), für politische Fragen Dr. von Montanach (Schweiz), für die Fragen des sozialen Versicherungsrechts Chappert (Frankreich). Die Reise des Präsidenten Calender und seiner Begleiter hat wirtschaftlich-informativ Charakter. Es werden in Oberschlesien keine Verhandlungen stattfinden, sondern nur die beiden Delegationen stattfinden. Calender hofft, daß die für die Genfer Verhandlungen der deutsch-polnischen Konferenz in Aussicht genommene Sitzung Mitte Januar abgehalten werden kann. Es ist noch zu bemerken, daß der in den Genfer Verhandlungen fertiggestellte Vertrag genau dem Beschluß der Vorkonferenz entspricht.

Die Not der Zeitungen.

3800 Zeitungen eingegangen!
MTB Berlin, 30. Dez. (Drahtb.) beschäftigt sich in einem Artikel eingehend mit der Gefahr eines Zusammenbruchs des deutschen Zeitungswesens. Rund 3800 eingegangene Zeitungen und Zeitschriften bilden die Verlustliste der letzten drei Jahre. Der Durchschnittspreis solle jetzt wieder stark in die Höhe gehen, in einem Jahre, wie es selbst in der Zeit der sprunghaftesten Preissteigerungen noch bei keiner Ware erlebt wurde. Der „Lokalanzeiger“ verweist bei dieser Gelegenheit auf die Ausgabungen der Betriebsräte der Hamburger Zeitungverleger (die wir gestern brachten) und tritt für die dort aufgestellten Forderungen ein.

Russlands Finanzen.

WTB Berlin, 31. Dez. (Drahtb.) In einem Moskauer Rundpruch heißt es: Der Goldrubel ist gegenwärtig ungefähr 100 000 Sowjetrubel wert. Im Jahre 1922 wird Russland Papiergeld im Betrage von 230 Millionen Goldrubel ausgeben. Die Gesamtausgabe des Papiergeldes erreichte im Jahre 1921 11 Trillionen (1) und 900 Milliarden Papierrubel. Auf dem neunten allrussischen Kongress berichtete Krejzinski über die Finanzpolitik und den Staatsvoranschlag. Durch eine allmähliche, auf genauer Berechnung der Einnahmen und Ausgaben beruhende Emissionsbeschränkung muß der Geldwert erhalten werden. Die Hauptmaßnahmen bildeten die Industriekredit, die bis zum 26. Dezember 66 Milliarden Rubel einbrachten. Die übrigen Steuern ergaben 62 Milliarden Rubel. Die Einnahmen aus Eisenbahn und Schiffahrt betrugen vom August bis Dezember 264 Milliarden Rubel. Die Einnahmen aus der Post- und Telegraphenverwaltung beliefen sich bis zum 1. Dezember auf 304 Milliarden Rubel, wovon aber 284 Milliarden als Zahlung für durchgeführte Staatsaufträge „eingelautet“ sind.

Für 1922 können folgende Einnahmen (in Goldrubel gerechnet) erwartet werden: Direkte Steuern 375 Mill., indirekte Steuern 30 Mill., Zölle 95 Mill., Transport-, Post- und Fernverkehrseinnahmen 95 Mill. Die Naturalschulden kann auf 400 Millionen geschätzt werden.

WTB Moskau, 30. Dez. (Rundpruch.) Der neue russische Ministerpräsident hat auf Antrag Senins die Tätigkeit der Arbeiter- und Bauernregierung im vergangenen Jahre sowohl auf dem Gebiete der inneren wie auch der äußeren Politik einstimmig auszuweisen.

An der Jahreswende.

„Was uns die nächsten Jahre bringen werden, ist durchaus nicht vorherzusagen, doch ich fürchte, wir kommen so bald nicht zur Ruhe. Es ist der Welt nicht gegeben, sich zu beschreiben: den Großen nicht, daß kein Mißbrauch der Gewalt stattfindet, und der Masse nicht, daß sie in Erwartung allmählicher Verbesserungen mit einem mäßigen Zustande sich begnüge. Könnte man die Menschheit vollkommen machen, so wäre auch ein vollkommener Zustand denkbar: so aber wird es ewig herüber- und hinüberschwanzen, der eine Teil wird leiden, während der andere sich wohl befindet. Goldismus und Reib werden als öfö Dämonen immer ihr Spiel treiben, und der Kampf der Parteien wird kein Ende haben.“ So sprach vor ungefähr 100 Jahren, am 25. Februar 1824, der 75jährige Goethe zu seinem getreuen Edermann. „Ich habe den großen Vorteil“, so bemerkte Goethe noch, „daß ich zu einer Zeit geboren wurde, wo die größten Weltbegebenheiten an die Tagesordnung kamen und sich durch ein langes Leben fortsetzten, so daß ich vom siebenjährigen Kriege, sodann von der Trennung Amerikas von England, ferner von der französischen Revolution, und endlich von der ganzen „Napoleonischen Zeit“ bis zum Untergange des Heiden und den folgenden Ereignissen lebendiger Zeuge war. Hierdurch bin ich zu ganz anderen Meinungen und Einsichten gekommen, als allen denen möglich sein wird, die jetzt geboren werden und die sich jene großen Begebenheiten durch Bücher aneignen müssen, die so nicht verstehen.“

Alingen die Worte des weiseften aller Deutschen, dessen Bemerkungen zu Edermann sowohl wie die, sondern auch seine „Maximen und Reflexionen“ einen unerschöpflichen Vorrat der Belehrung bilden, nicht geradezu erstaunlich „aktuell“, sollte man nicht meinen, sie seien mit direkter Beziehung auf die schweren Kämpfe unserer Tage geschrieben? Hundert Jahre sind verflossen, die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich von Grund auf geändert, aber die Beziehungen der Menschen zueinander sind in ihrem Wesen unverändert geblieben, weil eben die menschliche Natur mit ihren Tugenden und Fehlern in der Hauptsache unverändert bleibt. Diese Erkenntnis wäre ja nun geeignet, uns jede Zukunftsaussicht zu verbannen, so daß wir über der „Ar“, durch die das neue Jahr seinen Einzug hält, den Spruch befestigen müßten, der über Dantes Höllentore flammt: „Lasciate ogni speranza, voi ch'entrare“ — Ihr, die Ihr eintrittet, laßt alle Hoffnung fahren! Aber der große Dichter und Prophet, der uns angibt, hat uns zugleich auch Trost gegeben. In seinem gewaltigen Hauptdrama, mit dessen Abschluß er beschäftigt war, als er zu Edermann sprach, zeigt Goethe den Aufstieg des strebenden Menschen durch Irrtum und Schuld zur Vollendung. „Der immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“, singen zum Schluß die Engel. Es gibt doch eine Entwicklung, einen Fortschritt, nur äußert er sich nicht in Sprüngen. Das scheint — eine Revolution —, ist die (auch in der Natur oft mit einem Knall erfolgende) Sprengung einer längst reifen Knospe; war aber ihre Zeit bei der Öffnung noch nicht gekommen, so weilt sie hin und fahrt.

Mignet, der Geschichtsschreiber der französischen Revolution, sagt in der Einleitung zu seinem Werke: „Indem ich die Zustände vor der Revolution schildere, hoffe ich zu zeigen, daß es ebenso unmöglich war, sie zu vermeiden, als sie zu leiten.“ Die Frage: Ob es möglich war, die deutsche Revolution vom November 1918 auch für ein späteres Datum zu vermeiden oder sie zu leiten, wollen wir jetzt nicht versuchen zu entscheiden. Jedenfalls werden die Schwierigkeiten, die darin liegen, eine Massenbewegung in geordnete Bahnen zu lenken, mehr erheblich unterschätzt. „Nach hat es keine andere Macht im Staate gegeben, als die Gewalt“, sagt der erwähnte französische Historiker. Das lehrt die französische Revolution von vor 100 Jahren, das zeigt in unseren Tagen die Herrschaft der Bolschewisten in Russland. Schon Bismarck klagte, daß das Regieren früher sehr viel leichter gewesen sei. Friedrich der Große habe das Kammergericht nach Spandau geschickt und sein Vater Friedrich Wilhelm I. mit noch drakonischeren Mitteln geherrscht. Und wie sieht's heute in Deutschland aus? Der Kampf der Parteien nimmt sein Ende, und rechts und links geschoben oder gehemmt, schaukeln der Regierungswagen auf

schliffener Bahn. Die Nacht, einen heftigeren Kurs zu steuern, kann auch eine Demokratie sehr wohl bestreiten. Nur muß die Mehrheit ihrer Bürger haben durchdrungen sein, daß die Gewalt, die sie ihrer Regierung in die Hände gelegt hat, gegen Widerstrebende auch gekämpft und geführt werden muß. Der Kampf der Parteien ist naturgemäß und nützlich; aber nur, wenn er gewisse Grenzen nicht überschreitet, kann das Ganze dabei gelingen.

In einem Rückblick, den der damalige Reichslangler Heinenbach am 1. Januar 1921 im Regierungsorgan veröffentlichte, hieß es: „In letzter Zeit hat sich in unserem Vaterlande auf dem Boden gemeinsamer Arbeit eine gewisse Milde der Gegensätze der sich allzu feindselig gegenüberstehenden Klassen und Parteien zweifellos schon vollzogen. Dies gibt uns die Möglichkeit für die Zukunft, Versöhnungswille auf dem Boden gemeinsamer Arbeit für unser Volk, das muß in diesen schweren Tagen außer Zeitwort sein.“ Es schien in der Tat manchmal, als drängen solche Worte in empfänglichen Herzen als Vorher; wenn indessen die Saat ausging, fiel ein Keil in der Frühlingsschlacht und sie erstreckte sich zum größten Teil. War unter unendlichen Mühen eine breitere Front zustande gekommen, so brach sie bei der nächsten großen Entscheidung wieder zusammen. Die Mahnungen zur Einigkeit richteten sich immer an die anderen Parteien; daß eine Koalition Opfer von jeder Seite verlangt, vermochte man sich allerdings nicht einzubilden. Am Ende des Jahres haben wir in Preußen von Strese- bis Weidemann so etwas wie eine breitere Koalition. Wir die angestrebte Homogenität im Reich scheint aber wenig Aussicht zu sein, denn die Steuer- und Reparationsfragen sind das Wasser, über das man zusammen nicht kommen kann. Vielleicht bildet die bittere Notwendigkeit, daß eine Brücke, die genügend Tragfähigkeit besitzt, vorläufig die Reichsregierung offiziell nur aus Zentrum und Sozialdemokratie, die ohne eigentlichen Grund ausgetretenen Demokraten tun aber auch wieder mit.

Das Jahr begann, wie es endet: mit einer Schwebewegung der Beamten und bürgerlichen, die zu dem Resultat führte, daß die Beamten aller Grade sich einmütig auf den Streik als äußerstes Kampfmittel festlegten, was ohne Vorgang war. Hinterher schwenkten rechts- und links Gruppen allerdings wieder auf und meinten, der Staat müßte in seinen Grundgesetzen erschüttert werden, wenn auf die Beamten kein Verlass mehr sei. Es kam damals nicht zum Streik; da sich alle Parteien für die Verrücktheit der Beamten einsetzten, die in der Tat während der Kriegsjahre am meisten gelitten hatten, gab die Regierung nach. Die rapide fortschreitende Entwertung der Mark führte dazu, daß die in der Industrie abgeschlossenen Tarife bald durch die wachsenden Teuerungszahlen überholt wurden. Neue Vereinbarungen wurden leider nicht überall eingehalten, sondern zum Anlaß genommen für wilde Streiks, die das Staats- und Wirtschaftsgefüge schwer bedrohten. Mit einem Streik, der unter Kartell- oder Kartellstreik vor sich geht, wie es jetzt meist der Fall ist, verhält es sich ähnlich wie mit der Revolution: der Erfolg entscheidet. Das in der Verfassung garantierte Streikrecht besteht nur darin, daß die gemeinschaftliche Verabredung zur Arbeitsniederlegung gestattet ist, das vertragsgemäße Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber bleibt davon unberührt, so daß der letztere den ersten striklos umbringen und unter Umständen reglementiert machen kann. Da über das sogenannte „Streikrecht“ vielfach ganz falsche Vorstellungen bestehen, dürfte es nicht unangebracht sein, die erwähnten Bestimmungen wieder in Erinnerung zu bringen.

Im größeren inneren Streitigkeiten brachte das Jahr vor allem die mitteldeutschen Kommunisten in Unruhe, die, wie nachher aus den aufgefundenen, für Moskau bestimmten

richten der Führer hervorging, direkt auf bolschewistische Anstiftung zurückzuführen sind. Die Bewegung, die dem Wort an Erziehung folgt, wurde paralytisch durch die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik, deren ungeheure Auslegung besonders in Bayern Anstoß erregte; auf Beschluß des Reichstags wurde die Verfügung außer Kraft gesetzt.

Alle die inneren Kämpfe wurden aber in der Hauptsache hervorgerufen und verschärft durch den kaum erträglichen Druck von außen. Zum 1. Mai 1921 spätestens mußte dem Versailler Friedensvertrage zufolge, worin wir einen Blankowechsel unterschrieben hatten, die von Deutschland zu zahlende Reparationssumme zahlenmäßig bestimmt sein. Zu dem Zweck sollten zu Beginn des Jahres die Sachverständigen in Brüssel tagen; im Anschluß daran in Gené eine Konferenz stattfinden, in der unter Anhörung Deutschlands die Reparationssumme festgelegt werden sollte. Aus Gené wurde nichts, stattdessen kam Ende Januar zunächst das Pariser Fiktat wegen angeblicher Nichterfüllung des Spaadommens und der Entwaffnung unter Androhung der nirgendwo im Versailler Vertrag vorgesehenen, gänzlich unrechtmäßigen „Sanktionen“. Die Pariser Konferenz legte sich schon auf die Entscheidungssumme von 226 Milliarden Goldmark, zahlbar in 42 Jahresraten, fest. Die von Deutschland gemachten Gegenanträge wurden auf der Londoner Konferenz zu Anfang März für unannehmbar erklärt. Das führte zum Abbruch der Verhandlungen und zum Londoner Ultimatum, das am 10. Mai vom Kabinett Birch unterzeichnet wurde, nachdem die Regierung Heinenbach (Aukentinscher Simon) darüber zu Fall gekommen war. Uns wurde die Last von 132 Goldmilliarden auferlegt, ein Betrag, der schätzungsweise das Fünftel des gesamten Goldbestandes der Welt ausmacht. Ob die Annahme oder Ablehnung des Londoner Ultimatus das Richtige für uns gewesen wäre, diese Frage bildet noch immer den Janfapel unter den Parteien. Admiral Scheer, der Sieger vom Slogerthal (der heute mit einer Jahresbetrachtung in unserer Warte zu Worte kommt) schrieb einige Zeit später im „Berl. Kol.-Anz.“: „Für mich unterliegt es keinem Zweifel, daß die Ablehnung des Ultimatus damals das größere Übel gewesen wäre.“ Gegenüber der Einwendung, daß die Bedingungen des Ultimatus unüberführbar seien, erklärte Scheer, sobald sich dies zeige, hätten auch die Jäger das moralische Recht, zu sagen: „Weiter geht es nicht!“ Hätte sich die Deutsche Volkspartei entschließen können, sagt Scheer, auf Seite der Jäger zu treten, so wäre ihr eine entscheidende Mitwirkung durch den Eintritt in die Regierung möglich. Das hätte die bei der Entscheidung über Oberschlesien erfolgen können, wo es sich darum handelte, unter Protest gegen die Volksabstimmung nicht entsprechende, höchst ungerechte Teilung, durch Verhandlungen mit Polen die von der Entente gewünschten wirtschaftlichen Verständigungen zu erzielen.

Die Last der Reparationen und Besatzungs- kosten wurde inzwischen immer drückender empfunden, und es mehren sich auch im Ausland die Stimmen (Reynolds), daß Deutschland die ihm auferlegten Zahlungen unmöglich leisten könne. Insbesondere in England sah man ein, daß man sich ins eigene Fleisch schneidet, wenn man seinen früheren zweitbesten Kunden den Zusammenbruch jütet. Da der Frieden mit Irland vor der Tür stand und England auch durch das in Washington getätigte Viermächteabkommen politisch entlastet wurde, konnte es sich wieder mehr den europäischen Angelegenheiten widmen. Da erfolgte die sensationelle Zahlungsunfähigkeits-Erklärung der deutschen Regierung. Obwohl der Moment nicht gewählt war, schien er ein günstiger zu sein. Bei ihren Besprechungen in London sind Lloyd George und Briand aber zu keinem Resultat gekommen, in Cannes soll in größtem Kreise

weiter beraten werden, andere Konferenzen, die sich mit der wirtschaftlichen Lage beschäftigen, sollen folgen. Inzwischen ist auch die Weltlage wieder trüber geworden. In Washington rückt die Abrüstungsfrage nicht vom Tische, Frankreich will England gegenüber in der II-Boostrage durchaus nicht nachgeben. Das irische Parlament, das den Frieden mit England annehmen sollte, hat sich bis Anfang Januar vertagt. Dazu sind neue Unruhen in Ägypten ausgebrochen, wo durch Lord Curzon's Ungeschick eine Verhängung verurteilt worden ist.

Alles nicht also noch, und es steht zu befürchten, daß wir sobald nicht zur Ruhe kommen. Was uns am Jahresende aufrecht erhält, ist die Hoffnung auf die wachsende Einsicht in die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit der Völker, der sich auch das unerschöpfliche Frankreich anschließen mußte. Wir wissen schon in unserer Weihnachtsbetrachtung darauf hin, daß diese Einsicht ein ganz neues Moment in der Weltgeschichte bedeutet. Insofern bildet das Jahr 1921 wirklich einen Wendepunkt der historischen Entwicklung. Der Gaudimus, der so viele Einzelpersonen und Völker vernichtet hat, wird aufsteigend in Zukunft die Triebfeder werden zur Völkerverständigung und wird damit, um mit einem Goethewort zu schließen, ein Teil von jener Kraft, die Reiz das Böse will und Reiz das Gute schafft. Sagt Goethe: „Darin liegt unsere Zukunft.“ Auch die Volksgenossen sollten bedenken, daß sie — wenn sie schon keine höheren Gefühle aufzubringen vermögen — aus Eigenmangel am besten tun, sich untereinander zu vertragen. Denn schließlich ist es doch das gemeinschaftliche Haus, dem die Gefahr des Einsturzes droht.

Herls her!

Von Walter Bloem.

Was uns not tut? Herls tun uns not.

Wir waren viel zu brav geworden, viel zu korrekt, viel zu normal. Langweilig waren wir geworden, unpersönlich — Durchschnitt. Nur ja nicht auffallen! Nur ja sich nicht irgend etwas bemerkbar machen! Das war der geheime Zeitfag unseres Untertums, unserer Erziehung, unserer Lebensführung.

Irgend einer Gesamtheit angehören und sich ihr anpassen bis in die letzte Fingerspitze — das war das Ziel unseres Strebens. In irgendeiner Masse möglichst ununterscheidbar untertauchen. Was werden die anderen dazu sagen? Die liebe Familie, der Freundeskreis, die Gesellschaft, die Leute — das war viel wichtiger als dies: Was sagt mein Gewissen dazu — das eigene Herz?

Die Persönlichkeit! — Sie stand nicht hoch zu Wert in der Zeit vor dem großen Unglück. Wir hatten vergessen, für Persönlichkeiten zu sorgen — Persönlichkeiten zu erziehen.

Aber, halt mir der und jener entgegen, ist denn Persönlichkeit nicht etwas Angenehmes? Kann man Persönlichkeit — anerkennen?

Run, das wohl nicht — aber eins kann man ganz bestimmt: sie abreiben. Durch Erziehung unterdrücken kann man sie. Und darauf, behaupte ich, liegt unser ganzes Erziehungssystem hinaus.

Und — unsere Leistung während des Krieges? Die beispiellose, unerhörte Leistung des Heres, des Volkes? Niemand in der Welt erkennt sie dankbar, begeistert an als ich. Niemand kann sich mehr Mühe geben als ich, die ungeheure Größe dieser Leistung unserem Volke ins Gedächtnis zu rufen, durch Hinweis auf sie uns allen den Muten zu heißen, zu Stolz, Trost, Hoffnung, Zuversicht zu mahnen.

Aber: Massenerziehung — Durchschnittserziehung. Wo blieben die Herls?

Die Männer ganz großen, schier übermenschlichen Normals? Die in tiefer Not, am Rande der Verzweiflung unter Volk noch einmal zusammengekauert hätten, aufgereizt zur letzten Kraftanstrengung des nationalen Selbstbehaltenswillens?

Wir hatten Massen ausgebildet, Unterführer, Knecht-Führer, Feldmarschälle — nur eines hatten wir vergessen: die Herls.

Die Männer, an die das Volk hätte glauben können, weil sie auch an das Volk glaubten — an das ganze Volk, an das Volk in seiner Gesamtheit — nicht nur an eine Gruppe, meinetwegen eine große Gruppe, ihre engeren Gefinnungsgenossen. Männer, deren Sprache überall verstanden worden wäre. Herls, von einem so allmächtigen Willen allein getrieben — dem Willen zur Volkheit. Herzen, von einem so leuchtenden deutschen Idealismus gezeichnet, daß eine Mißdeutung ihres Wesens und Willens unmöglich gewesen wäre — trotzdem erhaben über dem Interessenge triebe der politischen Parteien, dem Haderhader der Stände, Kassen, Klassen, Rassen — Menschenbilder, in denen jeder deutsche Mann und auch jede deutsche Frau das geklärte, verklärte, erhöhte Abbild ihres eigenen Wesens erkannt hätte.

Die haben uns gefehlt — wir wissen's alle. Sollen sie uns ewig fehlen?

Natürlich sind sie gewachsen, irgendwo, in unserem Volke, dem reichbegabten, dem schaffensfrohen, dem opferwilligen. Aber sie waren klein gemacht worden im alles abschließenden und ausgleichenden Massenbetrieb unserer Hebererziehung, gelähmt, gebückt durch den frevelhaften Anspruch unserer Gesellschaft, es habe jeder zu sein wie die anderen.

Lernen wir! Erziehen wir uns zur Achtsamkeit auf das Besondere im Kind, im werdenden Menschen, im Nachwuchs auf allen Gebieten! Sag sich der Volk auch manchmal absurd geberden — nur nicht „korrekt“! Soll er sich geberden! Korrekter Volk — brrr! Nur nicht so viel herumstupsen und herumstupsen an den Jugend, an den Menschen eigener Prägung, an den „Herls“! Nur nicht immer gleich ein schief Gesicht gezogen, wenn einer auf seine Weise ins Leben stürzt — das Maul ein bißchen voll nimmt — sich einbildet, mit ihm finge die Welt von vorn an! Denn gerade die Sorte, die brauchen wir! Wir alle!

Daß Persönlichkeiten, daß Herls geboren werden — das ist Himmelsgeschehen. An uns ist's, sie nicht am Wachstum zu hindern. Herls her — !!

Sport.

Radspport.

Das Radspportprogramm im Berliner Sportpalast steht als Handbucheimer ein 100-Kilometer-Rennen fest. Es wird für das folgende 13. Februar bestimmt sein: Winoretti-Galetti, Magnus-Wanzen, Abraham-Gulch, Schwab-Wegmann, Herbst-Schmidow, Labemald, Hude, Lehrens-Rohs, Gebirder, Tieg, Salchow, Schrade, Krahmer-Kendelbacher, Schulz-Kuß, Lorenz, Teckmer, Retri-Rinfener.

Fussball.

Im Fußballspiel geht es wie an den Weihnachtsfeiertagen hoch her. In der Spitze steht das Treffen der beiden Stadtmannschaften von Berlin und Haag, das in Holland entschieden wird. Der Berliner Mannschaft dürfte aber Wahrscheinlichkeit nach ebenbürtig antworten. Nicht minder interessant sind die Begegnungen zwischen Eintrachtvereinigung Harth und Slavia-Hag in Harth sowie Berliner Fußballklub Prag und Fußballklub von 1892 München in der holländischen Hauptstadt. In Hamburg treffen sich in einem höchst interessanten Spiel der Elb- und der Alsterklub. Die Schmelze hat eine ganze Reihe deutscher und österreichischer Vereine zu Gast.

Hockey.

Der Hockeysport verzehnet keine Spiele von besonderer Bedeutung.

Jedenfalls die guten Vorsätze am Neujahrstage eine große Rolle, nicht nur in der Predigt und in der Pädagogik, sondern auch im Volksgebrauch.

Dieses Gelöbnis der Besserung geht auf den uralten Glauben zurück, daß der erste Tag des neuen Jahres von entscheidendem Einfluß auf das ganze Jahr sei. Überall in der Volkskunde begegnet man der Auffassung, die in den Regeln festgehalten ist: „Wie Neujahr, so das ganze Jahr.“ — Was man zu Neujahr tut, tut man das ganze Jahr“, usw. Die sich daran schließenden Sitten sind Legion. Wenn man zu Neujahr spät aufsteht, so findet man das ganze Jahr über morgens nicht aus dem Bette. Regt und säubert man die Zimmer am Neujahrstage nicht gründlich, dann herrscht das ganze Jahr Unordnung und Unreinlichkeit. Wer zu Neujahr ein neues Kleidungsstück anlegt, hat das ganze Jahr nicht nur schöne Kleider, sondern auch Glück in allen Geschäften.

In der Mark Brandenburg war es früher Brauch, daß der Handwerker Punkt 12 Uhr in der Neujahrnacht mit seinem Handwerkszeug hantierete; dann hatte er das ganze Jahr über reichlich Beschäftigung. In Ostpreußen nimmt der Bauer von allen Getreidearten etwas in der Tasche mit in die Kirche und tramt während der Predigt darin herum, weil er damit Segen in Tasche und Haus jaudert. In Westfalen wirkt der Hausvater am Silvesterabend Münzen unter den Tisch, die die Tischgenossen auffischen müssen, und wer am meisten findet, wird im neuen Jahr am reichsten. Am Neujahrstage darf man nichts verbergen; sonst wird einem in den kommenden Monaten alles aus der Tasche getragen.

Eine stilkliche Weltordnung, wie sie besonders die Aufklärungszeit des 18. Jahrhunderts durchzuführen suchte, mußte von diesem größeren Überglauben auf feinere Formen kommen, um den Segen des Neujahrs auszunützen, und so wird seit jener Zeit den guten Vorsätzen an diesem Tage besondere Bedeutung für die Besserung unseres Lebenswandels zugesprochen. Es ist ja ganz natürlich, daß in der ersten Stunde des Jahreswechsels, da sich Rückblick und Ausblick uns in dem sonst so gleichmäßigen Ablauf der Zeit von selbst aufdrängen, wir zu Gerichte sitzen über unsere Taten, und da wir allzumal Sünder sind, Besserung geloben. Aber, wenn man die erste Absicht hat, kann man an jedem Tag ein „neues Leben“ beginnen, und es ist immerhin schon etwas verdächtig, wenn man den Neujahrstag zu diesem großen Entschluß abwartet.

Von drinnen und draußen.

Berlin, Ende 1921.

Mein Wochenkalender, der meinem Gedächtnis durch das Jahr 1921 geholfen hat, ist dünn, ganz dünn geworden. Noch ein paar Tage, und dieses herrliche Jahr ist auch erledigt. Der mit Recht so verlorene X. — Placat ein bekannter Schriftsteller von einem verstorbenen Kritiker zu sagen, der ihm nicht geliebt habe. Das mit Recht so erlebte Jahr 1921 — werden wir Deutsche wohl alle denken, wenn erst das neue Jahr mit dem Gedächtnisbogen an Wälders Weihnachtsabend begonnen hat. Was aber werden wir von diesem neuen Jahr denken, erwarten — von diesem Neujahr, das, nach und nach und ohne Programm und Charakter in der Schaulust und Gauderier liegt?

Nicht Jubelsang, nicht frohe Worte, nicht Radrennen, Rattern in dem Wind, Emplanen an befranzter Worte. Das deut in Deutschland, fremdes Land! An ernsten Männern, müden Alten und blauen Frauen still vorbei — So wirft du deinen Pinzang dalien, Fern Gang und Spiel und Länderei.

Wir drängen nicht mit lauten Ritten Und zu den Hellen deines Gangs. Was wir erleben und erlitten, Dampf jede Freude des Emplanas. Die Hoffnung daß uns schlecht beraten, Und was betrog die Jünderheit. Wir richten dich nach deinen Taten Und schmickeln deiner Jugend nicht.

Tsch fern von Radrennen und Gewinden, Die du in jungem Juchheiss liebst, Sollst du uns treu und redlich finden. Wenn du dich treu und redlich gibst, Doch nimmer dich die Kraft vergeude, Verr uns zu schlichten Stein auf Stein. Ein jeder Heiß dich farger Freude — Soll unsrer Arbeit Feller sein!

Gib neue Ziele unserm Streben, Gib neuen Segen unserm Flug. Verr uns die Augen wieder heben, Die Scham und Trost zu Boden schlug. Verr uns mit neuem Mut bauen, Was splitternd brach an morschem Holz — Und schenk uns wieder das Vertrauen Auf der verführten Brüder Stolz!

So sei's gewollt, so sei's begehrt, Du Hoffnungsvoller Kind der Zeit; Verziehe denn auf Ausbildungen Und rechne mit der Dankbarkeit. Wenn du nach glücklichem Begehen Als ein Erfüllter still verbleibst — Dann sollen dich die Hände segnen, Die du zur Tat gezeichnet hast!

Das warte Gott! Und wenn es einmal, hoffentlich gelegentlich, wieder geht, dann wäre ihm und uns zu wünschen, daß es sich seinen wirkungsvollen Abgang etwas zeitgemäßer, etwas winterlich-leichter gestaltet, als dies sein alter Bruder, der auf die Nummer 1921 abwartet, vermochte. Die Gezeiten sind darüber nicht einig, ob die Gezeiten, die mal unsere vielgeprüfte Erde beklagte, zwei bis drei Millionen Jahre währte, oder ob sie nur, wie andere eigenmächtig behaupten und beweisen wollen, eine halbe Million Jahre dauerte. Aber die Gezeiten, die alles erschufen und durchgebeugt haben (bis andere ihrer Zunahme ihnen kamen und bewiesen, daß alles doch ganz anders gewesen ist), die belebten uns, das knapp vor dieser Gezeit Europa durch die Gnade der besser geleiteten Sonnen die Flora und Fauna der heutigen Tropen anwies. Man konnte damals in Berlin (das ja freilich noch nicht existierte, aber die überaus herrliche Gegend, in der man's erbaute, war doch schon da), man konnte also damals in Berlin, so in der Gegend des Dönhofs-Platzes, einem Rosshof degenen: auf den Dämmen um Zangenhäusen saßen und schrien wunderliche Paragelen, und über die Vögelburger Gasse breiteten sich Salmen ihre durch ihre nähen Beziehungen zum Frieden sehr berühmte, die nähere Zukunft aber sehr langweiligen Blätter aus. Aus der Zangenhäuserstraße (ich meine immer die Gegend) gab es schon Affen; und durch Apolda ringelten sich die Klapperhirschen.

Daß man nicht den Eindruck von diesem Winter — dieser Weihnachtszeit empfangen, daß wir wieder aus der Tertiar-Zeit langsam der Gezeit entgegengehen? Durch eine tropische Verlebe hindurch? Wie wunderbar's nicht, wenn nächstens auf dem Bittendorferplatz eine natürlich langst ihrer Früchte beraubte Dattelpalme steht, und wenn die Gips, statt auf Zankstos, auf Trommeln bei den üblichen Veränderungen zu spät kommt. Ja, verzeihe also gar nicht, warum Lloyd George nach Cannes fährt. Der Kaiser könnte er auch bei uns gehen, wenn ihm London zu neblig ist. Und die Baumen, wie gesagt — ich erwarte ihr Wachstum in den nächsten Tagen. Aber das deutsche

Problem, das vom Problem Europas und der Welt nicht zu trennen ist, könnte er bei uns durch den Augenblick über viel Wissenwertes belehrt, weit besser nachdenken als in der Allée de la liberté; und wenn er besonderen Appetit auf Anschornis und Sardellen hat, die da unten neben besser riechenden Rosen, Veilchen und Blumenkresse der Haupthandelsartikel sind, so kriegt ein Mann, der englisches Gold in der Tasche hat, diese ögigen Lederlein und viel billiger als da unten bei der Nation amie et allée. (Woh von Bayern mühte er sich vielleicht fernhalten. Nicht weil er dort vielleicht erkannt und geübt würde, sondern weil die bayerische Regierung jetzt gerade über den neuen Gegenstand gegen die Schlemmerei brüht, die sie mit Luchtschultrafen treffen will.) Wo immer er aber auch wandelt, der englische Premier, und warum er da wandelt — gleichviel, die Hauptsache wäre, wenn für die große Sache des Friedens das bestmögliche Friedens, der die Völker vereint und nicht verhetzt, etwas gewonnen würde auf diesen Spätergängen und bei den zünftigen Begegnungen, zu denen sie führen werden. Weten wir, daß Briand auch ganz zufällig in der Allée de la liberté sich ergibt? (So zufällig wie Herr von Jagow und Genossen sich beim Einzuge der Brigade Ehrhardt morgens früh um 6 Uhr am Brandenburger Tor einfanden.) Und dann jeden die besten Gewaltigen auf den blauen Wegen des Mitteländischen Meeres Schiffchen mit weißen Segeln ziehen, friedliche Schiffchen. Und dann reden sie — mein Gott, wie das so kommt — von den anderen minder friedlichen Schiffchen, die Frankreich bauen möchte und nicht bauen soll, und die Lloyd George — bloß so, nicht in böser Absicht — mehr haben möchte als alle anderen sehnsüchtigen Antennen. Reden von Kriegsflotten überhaupt und ... Bloß von Meeresflotten reden sie nicht, von dem amerikanischen Kabrifanten, Millardard und Bazillisten, der am logischsten und praktischsten durch seinen immer auf neue in Washington wiederholten Vorstoß die Friedensfrage entscheiden und das Jahr 1922, das eben andrückt, sehr berühmt machen will.

Diogenes.

Die guten Vorsätze zum neuen Jahr.

Daß man auch heute noch zum neuen Jahr gute Vorsätze oder ist das ein Brauch, der der Vergangenheit angehört? In früheren Tagen, wo man noch nicht so schnell und so leichtfertig lebte, spiel-

Zum Eisenbahner-Ausstand.

Der Ausstand der Eisenbahner hat sich, wie schon gestern gemeldet, vom Westen auch nach Berlin übertragen. Im Osten Deutschlands sowie in Sachsen und Bayern verhält man sich dagegen dem Streik gegenüber ablehnend. Im Westen sind nur noch wenige Bezirke vom Ausstande ganz unberührt, in einzelnen Gegenden kann allerdings noch ein einigermaßen geregelter Verkehr aufrecht erhalten werden. Jedenfalls ist die Lage allenthalben unsicher, und man tut gut daran, bei Reisen nicht mit bestimmten Reiseplänen zu rechnen. Ausfahrten auf eine Reise nach Berlin sind heute fast gänzlich unmöglich. Die Kohlen- und Koksversorgung der Eisenbahnen ist durch den Ausstand gefährdet. Die Kohlen- und Koksversorgung der Eisenbahnen ist durch den Ausstand gefährdet. Die Kohlen- und Koksversorgung der Eisenbahnen ist durch den Ausstand gefährdet.

Im allgemeinen Interesse, namentlich im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die kritische politische Lage, ist zu wünschen, daß der ungeliebte Streik bald sein Ende findet.

Eine gewisse Erleichterung, auch für den Güterverkehr, ist schon dadurch eingetreten, daß die Besatzungsbehörden, sowohl im neuen als im alten Gebiet den Streik verboten haben und die Eisenbahner wieder demontrieren dürfen. Sogar auf den großen Rangierbahnhöfen Ostern und Himmelpforten im unbesetzten Gebiet wird heute in größerem Umfange wieder gearbeitet. Für den Kohlen- und Koksbergbau rückt die Gefahr der Einlieferung von Kohlen in greifbare Nähe, wenn die Schwierigkeiten auch nur in dem bisherigen Umfange noch einige Tage andauern, da die meisten Zechen nicht in der Lage sind, einen großen Teil der Förderung auf Lager zu nehmen. Bisher hat die Einlieferung von Kohlen, abgesehen von einigen kleineren Zechen am Südrande des Westfälischen Beckens, verhindert werden können.

Ueber die Ereignisse liegen folgende Meldungen vor:

Streikfahrplan.

Wie uns kurz vor Redaktionsschluss mitgeteilt wird, wird von der Eisenbahndirektion heute ein besonderer Streikfahrplan eingeführt. Nach Möglichkeit soll ein regelmäßiger Pendelverkehr mit Düsseldorf stattfinden, für den 12 Züge in jeder Richtung vorgesehen sind. Der Fahrplan kann im Hauptbahnhof eingesehen werden, auch erteilt die Auskunftsstelle Auskunft. Eine Zugverbindung mit Köln ist nicht möglich, wie auch der Verkehr mit dem Bergischen Lande von hier unterbrochen ist.

Der Bericht der Bezirksleitung des D. E. V.

Gestern hat hier eine weitere Zusammenkunft der übrigen Gewerkschaften mit der Bezirksleitung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes stattgefunden. Wie uns der D. E. V. mitteilt, handelte es sich vor allen Dingen darum, eine einheitliche Forderung des Kampfes zu erzielen und die Verbindung und die Kooperationsarbeiten der Reichseisenbahngewerkschaft auszuführen. Die Zusammenkunft führte nicht zu dem Ergebnis, das die Leitung des D. E. V. als freitragende Partei erhofft hatte. Nur von der Reichseisenbahngewerkschaft wurde eine Erklärung abgegeben, welche besagt: 1. Jede Streikarbeit wird abgelehnt; 2. die Zusammenarbeit mit der Technischen Beihilfe wird in jeder Form abgelehnt; 3. strikte Neutralität wird von der Reichseisenbahngewerkschaft gewährleistet; wenn Maschinen von dritten Personen, Schupo oder dergleichen, angeheißt werden, wird die Reichseisenbahngewerkschaft sich weigern, diese Maschinen zu fahren. Die christliche Organisation sowie der Allgemeine Eisenbahner-Verband lehnen es ab, eine bindende Erklärung gegenüber den Streikenden abzugeben. Wenn bis morgen früh (Samstag früh) eine Erklärung dieser Gewerkschaften nicht erfolgt, sollen sie von weiteren gemeinsamen Verhandlungen ausgeschlossen werden. Mit der Erklärung der Reichseisenbahngewerkschaft erklären sich die Vertreter der Bezirksleitung der streikenden Partei des D. E. V. einverstanden. Der D. E. V. gibt wieder ein Schreiben der Eisenbahndirektion bekannt, durch das der Technischen Beihilfe ein Verbot von 6000 Mark angedroht wird mit der Aufforderung wegen entgeltlicher Verrechnung der den Mannschaften gebührenden Bezüge demnächst eine Abrechnung einzureichen. Der Verband will zu Protestversammlungen aufrufen, daß von Seiten des Reiches für Streikbrecher Gelder vorhanden sind.

Die Streiklage im Westen.

GA. Essen, 31. Dez. (Eig. Draht.) Der Personenverkehr ist weiter eingeschränkt worden. Personenzüge verkehren jetzt nur noch in sehr beschränkter Weise und in unbestimmten Zeitabständen. Der Güterverkehr liegt fast vollständig. Die Kohlenförderung mußte wegen Wagenmangels auf halben geschätzt werden. Essen, 30. Dez. Im Eisenbahndirektionsbezirk Essen sind die Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes ausständig. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat sich dem Ausstand nicht angeschlossen und fordert ihre Mitglieder in einem Flugblatt auf, den Dienst weiter zu versehen. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner teilt mit: Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner steht nach wie vor auf einem ablehnenden Standpunkt des Ausstands. Durch einzelne Zeitungsnotizen konnte die Meinung aufkommen, als ob die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner sich der Streikbewegung offiziell angeschlossen habe. Dies trifft nicht zu. Es handelt sich um gefälschte Berichte. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner nimmt erst zu dem Streik Stellung, wenn die Verhandlungen mit dem Reichsverband abgebrochen sind.

GA. Duisburg, 31. Dez. (Eig. Draht.) Auf Duisburg hat der Eisenbahnerstreik bisher nicht übergriffen. Der Güterverkehr von den auswärtigen Stationen ist unregelmäßig. Auch treffen aus dem linksrheinischen Gebiet keine Züge ein. Ebenso ist der Verkehr aus dem Essener Bezirk unregelmäßig. Zwischen Duisburg und Düsseldorf besteht beschränkter Güterverkehr über Wesen und Großenbaum. Infolge des Eisenbahnerstreiks ist die Milchzufuhr nach Duisburg aus dem linksrheinischen Gebiet fast ganz unterbrochen. Die Stadtverwaltung ist bemüht, die Milch mittels Kraftwagen heranzufahren. In Oberhausen besteht, wie uns mitgeteilt wird, keine Reisezug zum Streik.

Ein Befehl der Interalliierten Rheinlandschiffahrt.

ITA. Köln, 31. Dez. (Draht.) Die Streiklage der Eisenbahner ist noch unverändert. Der Personenzugverkehr wird so gut wie möglich durchgeführt. Der Güterverkehr ruht vollständig. Infolge des Ausfalls einiger Personenzüge stehen sich große Menschenmassen auf den Bahnhöfen.

Die Interalliierte Eisenbahnkommission hat einzelne Beamte, die zur Fahrt der alliierten Militärzüge verpflichtet sind, durch Telegramm zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern lassen. Aus Nachen wird hierzu gemeldet: Der Präsident der Interalliierten Eisenbahnkommission und der Kommissar Köln hat folgenden Befehl erteilt: „In Ausführung des Artikels 139 des Friedensvertrages, einverleibt in den Vereinbarungen vom 2. Juni 1919, wird hiermit das gesamte Eisenbahnpersonal der Eisenbahndirektion Köln requiriert und der Interalliierten Eisenbahnkommission unterstellt. Das Personal muß seinen üblichen Dienst weiter versehen und allen von den alliierten Offizieren des Eisenbahndienstes gegebenen Anweisungen Folge leisten. Jeder, der diesem Befehl zuwiderhandelt, kann vor ein Kriegsgericht gestellt werden.“

Wie wir von der Eisenbahndirektion Köln erfahren, ist von einer Ausdehnung dieses Befehls auf den Kölner Bezirk nichts bekannt. Er ist nur in einzelnen Orten angedroht, darunter auch in Nachen. In Köln selbst hat die Eisenbahnverwaltung mit der englischen Besatzungsbehörde Vereinbarungen getroffen, die sich aus Nachen bestimmter Züge beziehen. Köln, 3. A. auch die internationalen Züge aus dem Osten aus, so müssen von hier Erläuterungen nach Paris und Brüssel gestellt werden.

Das Streikverbot im besetzten Gebiet.

WTB. Köln, 31. Dez. (Draht.) Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, ist heute von der Interalliierten Rheinlandschiffahrt der Befehl erteilt worden, daß das gesamte Personal der Eisenbahndirektionen Köln und Elberfeld durch die Besatzungsbehörde requiriert ist. Der gesamte Personal- und Güterverkehr sei sofort in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Das Personal wird der Interalliierten Eisenbahnkommission, Unterabteilung Köln, unterstellt. Die Anordnung der Interalliierten Rheinlandschiffahrt ist sofort zum Ausbruch zu bringen.

Sozialistische Abgeordnete an den Kaiser.

Die Abgeordneten Meißner und Solmann telegraphierten heute an den Reichskaiser: „Reichlicher Eisenbahnerstreik unterbricht Lebensmittelförderung und namentlich Milchlieferung der Städte, so daß binnen wenigen Tagen eine Katastrophe droht. Wir erlauben dringend, sofortige Verhandlungen einzuleiten.“

Kein Streik in Sachsen.

Dresden, 30. Dez. (Draht.) Die Blätter melden, daß die Eisenbahnerführer in einer Versammlung nach sehr stürmischer Aussprache den Streik abgelehnt haben, nachdem sich auch die Führer der Gewerkschaften dagegen ausgesprochen hatten.

Die Verhandlungen mit der Regierung.

GA. Berlin, 31. Dez. (Eig. Draht.) Die allgemeine Streiklage stellt sich nach Auskünften aus zuverlässiger Quelle in den Mittagsstunden etwa wie folgt: Der gestrige Verhandlungstag gab, wie schon mitgeteilt, der Deutsche Eisenbahnerverband einstimmig eine Erklärung ab, daß die Zentralleitung im Prinzip den Streik nicht billigt, sondern an dem Tarifabkommen festhält. Sie fügte aber hinzu, daß sie in den örtlichen Bezirken die Leitung des Streiks in die Hand genommen habe, um Ausschreitungen zu verhindern und die Disziplin aufrecht zu erhalten. Mit dieser Erklärung erklärte sich der Reichsverkehrsminister einverstanden, der nur mit tarifrechtlichen Organisationen verhandeln wollte. Die Besprechungen kamen aber gegen 12 Uhr auf einen toten Punkt, weil sämtliche Gewerkschaften eine allgemeine Wirtschaftshilfe verlangten. Das Kabinett hat sich, wie schon mitgeteilt, vor einigen Tagen auf den Standpunkt gestellt, daß eine derartige einseitige Wirtschaftshilfe nicht gewährt werden könnte. Der Reichsverkehrsminister hatte die Verhandlungen auch schließlich über den Punkt führen wollen, daß das Reichsverkehrsministerium gewillt ist, die Löhne in den einzelnen Bezirken auf die Höhe der Industriellöhne anzugleichen. Man beschloß dann, dem Kabinett nunmehr das Wort zu überlassen. Die Reichsregierung ist heute morgen zu einer Sitzung zusammengetreten und hat sich mit der ganzen Frage beschäftigt. Sie hat sich, aber auch diesmal wieder einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß eine Wirtschaftshilfe nicht gewährt werden könnte. Der Reichsverkehrsminister wurde aber ermächtigt, wegen einer Herabsetzung der Lohnsätze die Verhandlungen sofort fortzusetzen. Diese Verhandlungen sind um die Mittagsstunde ausgenommen worden. Sie dauern jetzt noch an. Ueber ihr Ergebnis läßt sich noch nichts sagen. Außerdem hat das Reichsverkehrsministerium den Standpunkt des Finanzministers bestätigt, wonach am nächsten Donnerstag die Besprechungen mit den Beamtenorganisationen wieder ausgenommen werden sollen. Diese Verhandlungen sollen nunmehr beschleunigt gefördert werden. Die Interalliierte Kommission hat dem Reichsverkehrsminister den Wunsch ausgesprochen, noch heute Vertreter des Reichs-

verkehrsministeriums nach Koblenz zu entsenden, die besonders über die Wohnraumbeschaffung unterrichtet sind. Sie scheint eine Entscheidung des Verkehrs im besetzten Gebiet zu beschleunigen und dadurch eine Gefährdung der Besatzungstruppen zu vermeiden. Der Reichsverkehrsminister hat sofort Kommissare nach Koblenz geschickt, die aber lediglich als Berater des Reichs verbleiben. Die Verhandlungen sind fast vollständig abgebrochen. Die der Reichskommission mit der Interalliierten Kommission führt.

Die Lage in Berlin.

GA. Berlin, 31. Dez. (Eig. Draht.) Die Streiklage in Berlin stellt sich in den Mittagsstunden etwa wie folgt dar:

Der Güterverkehr liegt fast vollständig darnieder. Es werden gefährliche Milch, Vieh, Getreide und einzelne Rohstoffe. Der Fernverkehr ist unregelmäßig. Einzelne Züge werden wahrscheinlich wegen Kohlenmangels ausfallen müssen. Der Güterverkehr vom Steintor und Köpenicker Bahnhof ruht vollständig. Der Verkehr auf der Stadt- und Ringbahn ist unregelmäßig, auf der Wanneseebahn gut.

Vorrecht für die Entente!

GA. Paris, 31. Dez. (Eig. Draht.) Die Morgenzeitungen setzen auseinander, den Lieferungen für den Verbund müßte das Vorrecht vor sämtlichen anderen Transporten eingeräumt werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Le Trocquer hat bereits den Kriegsminister aufgefordert, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um die Eisenbahn des linken Rheinufers zu reorganisieren, um wenigstens den Transport der aus dem linken Rheinufer geförderten Kohlen zu sichern. Der Direktor des Eisenbahnwesens hat sich sofort mit dem General Weigand hierüber in Verbindung gesetzt. Der Vizepräsident fügt hinzu, unglücklicherweise werden auf dem linken Rheinufer täglich 18.000 Tonnen gefördert.

An unsere Leser!

Wittere Not zwingt die deutschen Zeitungsverleger im Kampfe um ihr Dasein zur abermaligen Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise. Eine ungeheure weitere Steigerung aller Materialien in den letzten Wochen, vor allem ein Papierpreis, der kurzzeitig den 30- bis 35fachen Friedenspreis erreicht hat, hat die Lage des gesamten Zeitungsverwerkes geradezu katastrophal gestaltet. Zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz sehen daher die Zeitungsverleger des bergischen Bezirkes gleich den Verlegern des übrigen deutschen Landes keinen anderen Ausweg als den, die Bezugs- und Anzeigenpreise ihrer Zeitungen vom 1. Januar ab weiter zu erhöhen. Sie hoffen zuversichtlich, daß ihre Leserschaft die Notlage der Zeitungen würdigt und ihnen die Ernte hält. Ab 1. Januar beträgt der monatliche Bezugspreis für die einmalt täglich erscheinenden Blätter 13 M., für die zweimal täglich erscheinenden 15 M. Der Bezugspreis für den „General-Anzeiger“ beträgt mithin ab 1. Januar M. 15.— monatlich.

Lokales.

Silbestergezeiten...

Nur noch Stunden noch zählt das Leben des alten Jahres — dann läuten zur Winternacht die Glocken, die Menschen wünschen einander Glück und begrüßen das neue Jahr. Der Christbaum steht noch einmal seine Strahlen über die bewegten Gesichter. Und wenn die Wunschblätter fehlen, der hat doch zur Jahreswende seine eigenen Gedanken.

Wohlgelassen von einem monatelangen Begleiter auf dem Lebenswege ist immer ein erster Augenblick. Man fängt den Mensch in die unbegrenzten Bogen der vorübergehenden Zeit. Er braucht sie, um sich auf sich selbst zu bestimmen, um Schuld zu erkennen, zu vergeben; Gütes zu finden und dankbar zu werden. Erneutes Hoffen soll aufsteigen, frische Kraft den Willen lenken. Die Jahreswende ist besonders dazu angetan, solchen Streben zu dienen. Das abgelaufene Jahr hat viel Unersetzliches gebracht, aber es fehlt in ihm doch auch nicht an freudigen Stunden. Vielen Deutschen in Stadt und Land sind reiche Erfahrungen beschieden worden, aber das in ihnen nicht das volle Glück des Lebens liegt, ist doch in der Regel erkannt worden. Der letzte Boden unter den Füßen fehlt bei der traurigen Lage des Vaterlandes, und der Zufall hatte seine eigenen Taten. Die Kraft, allen Fügungen mit Gelassenheit entgegenzutreten, sich durch Schicksalsläunen nicht vertreiben zu lassen, den Weg der stetigen Arbeit zu verlieren, das war doch die Hauptsache, und arbeitsfähig zu bleiben, wird den Inhalt unseres Daseins ausmachen.

1922 liegt dunkel vor uns, Trauer und Genügsamkeit werden in ihm nötig sein als je. Die Kerzen am Christbaum erzählen vom traurigen Glück, die ehernen Stimmen aus der Höhe vom ewigen Frieden der Seele, dessen Schwere die Hoffnung ist. Neues Jahr und neues Hoffen sind unerschöpfbar, gutes Vertrauen und treue Zusammenarbeit sind Voraussetzungen für ein geliebtes neues Jahr.

Gute Kameradschaft sollen alle Deutschen miteinander halten, sie sich geloben, wenn die Gläser klingeln und die Glocken läuten, damit sie fortwähren in allen Wochen von 1922. Mag es sich erfüllen, was über Straßen und Türen hinausfliegt ins Weite an freudigen Augen und herzlichen Wünschen. Mögen wir wieder emporkommen in Eintracht und Treue, nicht der eine und der andere, sondern das ganze Volk, die wir heute noch zusammen sind und eins beisammen waren!

Elberfeld, 31. Dezember.

e. — Willens Wirtschaftsprüfung! 7,30 Mark das Liter. Die Preisprüfstelle teilt mit, daß infolge der Erhöhung der Erzeugerpreise ab 1. Januar 1922 auch eine Erhöhung der Verbraucherpreise vorgenommen werden mußte. Bis auf weiteres darf ab 1. Januar ein Milchpreis von 7,30 Mark unter keinen Umständen überschritten werden.

e. — 30 Prozent Mietzuschlag! Vom Wohnungsamt wird uns mitgeteilt, daß der Wohnungsmieter durch Telegramm vom 30. d. Mts. einverstanden ist, daß die Mietobergrenze für Wohnungen 30 Prozent und für zu gewerblichen Zwecken hergestellte Räume 110 Prozent beträgt, unter der Bedingung, daß in der Bekanntmachung erklärt wird, daß damit sämtliche jetzige Abgaben und die laufenden Reparaturen abgegolten sind. Die Bekanntmachung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die obigen Zuschläge von 30 und 110 Prozent beziehen sich auf den am 1. Juli 1914 vereinbarte oder ordentlich gewiesene Mietzins.

e. — Neuerungen im Steuerabzug. Hinsichtlich der mit Beginn des neuen Jahres in Kraft tretenden wesentlichen Änderungen im Steuerabzugsverfahren ist noch besonders hinzuweisen auf die in der gezielten Abgabenabgabe erschienenen ausführliche Bekanntmachung des hiesigen Finanzamtes. Von Bedeutung ist vorerst insbesondere, daß mit dem 31. Dezember 1921 die alten Steuerarten wie auch die Veranlassungsstellen abzuschließen sind, weil mit dem 1. Januar 1922 ein neues Steuerjahr beginnt. Die für die Steuerberechnung eingeführten neuen Steuerbücher sollen in einigen Wochen zur Verfügung gelangen. Dagegen wird bezüglich des neuen Steuerabzugsverfahrens (für solche Arbeitgeber, die die Steuerabgabe in der Ablieferung) noch Näheres bekanntgemacht werden.

e. — Das hiesige Museum ist am Neujahrstage wie an jedem Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. Die goldene Hochzeit begehen heute die Grünwaldberger 6 wohnenden Eheleute Hermann Berg d. Ä. und seine Ehefrau, Anna geb. Winterberg. Die Eheleute erfreuen sich noch vorzüglicher und gesunder Frische.

Elberfeld, 31. Dezember.

e. — Erweiterter Talbahnverkehr zu Elberfeld. Die elektrische Straßenbahn Elberfeld-Elberfeld hat mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse infolge des Eisenbahnerstreiks den Betrieb für die kommende Nacht erweitert. Im Anschluß an den bisherigen Fahrplan fährt alle 20 Minuten noch ein weiterer Wagen. Der letzte Wagen wird 1 Uhr vom Neumarkt bzw. Döppersberg abgefahren. Für die eingeklappten Wagen gelten doppelte Fahrpreise.

e. — Einführung eines dritten Postzuges. Postzügen gab es im allgemeinen bisher nur zwei, eine für das Ausland und eine für das Inland. Vom 1. Januar an wird eine dritte Postzufahrt zwischen den inländischen und den Zügen des Weltpostvereins geben. Diese Postzufahrt ist mit der Tagespost zusammengefaßt und wird am 1. Januar um 10 Uhr von Elberfeld nach Köln abgehen. Der Postzug wird von Elberfeld bis zu 30 Gramm nur 3 Mark, für jede weiteren 30 Gramm 2 Mark. Postkarten kosten dann nach der Tagespost zusammengefaßt und 1,50 M., nach den anderen Ländern des Weltpostvereins 2,50 Mark. Die Inlandsgebühren für Briefumschlagen, Briefumschlagen, Postanweisungen und Pakete gelten auch vom 1. Januar an nach dem Geogebiet, dem Gebiet der freien Stadt Danzig und dem Niemeggebiet. Für Briefumschlagen gelten die Inlandsgebühren auch nach Bremen, Ostpreußen und Westpreußen, überall natürlich nach den erhöhten Sätzen. Wägen sind nach dem Geogebiet nicht zugelassen, wohl aber nach Westpreußen. Die Ausdehnung der Gebühr für Drückbriefe und Postkarten auf Orte, die baulich zusammenhängen und durch die Angehörigkeit zu verschiedenen Gemeinden gebildet sind, sich zu einer Gemeinde zusammenzufügen, wird zu Neujahr insbesondere auf Hamburg und Altona angewandt werden.

b. — Einschreibengebühren nach außerhalb werden, wie uns das Hauptpostamt Marmer mitteilt, von heute ab wieder angenommen.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptredaktion: D. D. Zölle. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Teil: D. D. Zölle; für den kulturellen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den sportlichen Teil: D. D. Zölle; für den wissenschaftlichen Teil: D. D. Zölle; für den technischen Teil: D. D. Zölle; für den künstlerischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D. Zölle; für den linguistischen Teil: D. D. Zölle; für den literarischen Teil: D. D. Zölle; für den historischen Teil: D. D. Zölle; für den geographischen Teil: D. D. Zölle; für den medizinischen Teil: D. D. Zölle; für den juristischen Teil: D. D. Zölle; für den theologischen Teil: D. D. Zölle; für den philosophischen Teil: D. D. Zölle; für den pädagogischen Teil: D. D. Zölle; für den psychologischen Teil: D. D. Zölle; für den physiologischen Teil: D. D. Zölle; für den zoologischen Teil: D. D. Zölle; für den botanischen Teil: D. D. Zölle; für den mineralogischen Teil: D. D. Zölle; für den geologischen Teil: D. D. Zölle; für den astronomischen Teil: D. D. Zölle; für den meteorologischen Teil: D. D. Zölle; für den physikalischen Teil: D. D. Zölle; für den chemischen Teil: D. D. Zölle; für den biologischen Teil: D. D. Zölle; für den anthropologischen Teil: D. D. Zölle; für den ethnologischen Teil: D. D.

Den besten Möbel-Einkauf

Großes Lager
fertiger
Speise-, Herren-,
Wohn- u. Schlaf-
zimmer.

bietet nach wie vor
**Rheinische Möbel-Fabrik
Tietz & Co. Barmen**

Fabrik: Obere Sehlhofstr. 3/5. Ausstellung: Alter Markt 4/6

Anfertigung
nach Wunsch und
eigenen
künstlerischen
Entwürfen.

Stoffe

für Damen- u. Herrenkleidung in großer Auswahl.

Hemdentuche, Nessel, Handtuch- u. Tischstoffsstoffe,
Seiden, Velvets, Cords, Futterstoffe.

Wohlgemuth - Elberfeld

Erholungstr. 7, Ecke Kaiserstr.

Benötigen Sie
Stoffe

für Anzüge, Schlüpfer,
Jackenkleider etc. etc.,
besuchen Sie uns.

Jansen & Co.
Elberfeld, Island 64

Größt. Spezial-Elag.-Geschäft des Berg.Landes.



Als Qualitätsmarke außerdem beliebt:
Weizenbrand Scharlachberg Gold
Weizenbrand Scharlachberg Rotele
Vertr.: Gebr. Walter, Barmen-U., Tel. 5104

Radeberger Pilsner

das Beste Bier der Gegenwart,
erhielt seinen Weltruf wegen seiner unübertroffenen
Qualität. Kein Auslandsprodukt, daher nicht durch
Goldzollaufsatz verteuert.

Die Radeberger Exportbier-Brauerei in
Radeberg an der böhm. Grenze ist die
einzige Brauerei Deutschlands, welche
als Spezialität nur Pilsner Bier erzeugt.
Radeberger Pilsner ist in seiner ganzen Be-
schaffenheit, Reinheit, Feinheit, Geschmack
und Bekömmlichkeit die Vollendung deutscher
Brauerei, den besten aus Böhmen stammend.
Bieren vollkommen ebenbürtig. Auf allen
Ausstellungen allerhöchst prämiert — auch
— im Wettbewerb mit Pilsner Urquell.

General-Vertreter
für Barmen-Elberfeld und das bergische Land
Paul Blum, Barmen
Telefon 3234

Flaschen- und Syphonvertrieb
Friedr. Stephan, Elberfeld,
Ronsdorferstr. 4, Telefon 1211.

**Fernsprech-
Anlagen**
für Pöb. Hausbetrieb
elektrische Übertragungs-
Anlagen
Geräte
Reparaturen

F. Sauerwald
Barmen, Hindenburgpl. 3
Fernspr. 1000, 1015 u. 4371.

J. Leonhards Söhne Hohwinkel
Herrnstr. 2133, Amt Elberfeld.
Neuzeitliche
Garten-Gestaltung. :: Gartenspflege.
Eigene Baumschulen in Oberhaan.

**Lastwagenbetrieb u. Fuhrgeschäft
Zimmermann G.m.b.H., Elberfeld**
Lindenstraße 619, Telefon 4436 u. 2432.

übernimmt sämtl. Transporte mittels 5-T.-Autos.
Ständiger Verkehr zwischen Köln, Düsseldorf u. Elberfeld.
Kohlentransporte für den nächst. Monat werd. noch angenommen.

Neues Jahr! Neues Glück!

Aachener Geld-Los 4 M. 10 Lose
Freiburger Geld-Los 6 M. 10 Lose
Frankfurt. Geld-Los 4 M. 10 Lose
Rhein. Los-Briefe 360 M. 10 Lose

Eulenberg's Glück ist weltbekannt!

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**



**SÜD-
AMERIKA**
Brasilien
Argentinien

und anderen Staaten Südamerikas
**Mexico - Cuba
Afrika - Ostasien**

Reisegepäckversicherung
Lloyd-Luftdienst

Nähere Auskunft,
Fahrkarten und Drucksachen durch
**Norddeutscher Lloyd
Bremen**

und seine Vertretungen
in Barmen: Lloyd-Reisebüro
Rudolf Dahl, Altermarkt 12

**Billiger Hausbrand
Braunkohlen,**

vorzüglich brennend, zum Bräuen mit Stroh od. r.
Kastanien, pro Zentn. 30 L. ab Lager Heidenplatz
Adolf Breuer, Glb., Tel. 1348.

Ziehung vom 25. bis 31. Januar

Freiburger Geld-Lotterie
Münster-
600 000 Lose, 25 671 Gewinne, zusammen
Eine Million Mark

Hauptgewinne bar ohne Abzug:
**1 500 000 M.
1 000 000 M.
75 000 M.
50 000 M.**

Freiburger Münster-Lose 6 M.
Porto und Liste 3 M. extra

Lud. Müller & Co.
BERLIN C 10, Jerusalemstr. 18
Lose überall erhältlich

**Stempel
Loges
BARMEN**
Herrnstr. 30, Fernspr. 1267
Hofbau- u.
Ernst Schilder

Übernahme
und Ausführung
schriftlicher Arbeiten
jeder Art und
Berechnungen
in jeder Mutigen, 1123
Deutliche Schreibweise,
Gibt. Wittenburgstr. 24-26,
Herrnstr. 14, 141, Zweigstelle:
Brüderhaus a. d. Zippert-
bergstraße, Barmen, 1464

Hofbauersche Buchhandlung
Hofbauer & Putanus.

**DAS
GUTE
Buch**
das wertvollste
billigste
GESCHENK

Schwanenstr. 19 Elberfeld Fernsprecher 62

**Spulenfabrik
Paul Justus**

Barmen,
Veilchenstr. 27.
Telefon 356
und 1211.



Spulen
mit und ohne
Metallbeschlägen,
in Präzisions-Ausführung

Anfertigung

von
eleganten und soliden
Wäsche-Aussteuern

Tischzeuge Teppiche

Dekorationen

Ph. Freudenberg

Elberfeld, Wall.

Prosit Neujahr!

allen Geschäftsfreunden und Nivelt-Rauchern

Zigarettenfabrik Niwel Düsseldorf.

Alexander Gäbler, General-Vertreter in Düsseldorf.
Rich. Renzmann, Elberfeld, Adersstraße 21.

Bedanken zum neuen Jahr
vom
Admiral Scheer.

Die deutsche Volksgemeinschaft, die am August 1914 mit glänzender Einmütigkeit in die Erde eintrat, trat, als es galt, das deutsche Vaterland gegen die äußeren Feinde zu verteidigen, muß sich wieder der Herrschaft stellen lassen, denn die Not ist heute gegen damals nicht geringer. Wohl stehen ihr viel größere Hindernisse entgegen durch die Verbitterung und das Mißtrauen, die unser innerpolitisches Leben bedrücken wegen der gegenseitigen Vorwürfe über die Schuld an den heutigen Zuständen. Der Hauptfehler liegt doch darin, daß die bei Kriegsausbruch vorhandene Einigkeit verloren ging, daß nicht mit voller Energie und Einsicht auf ihre Erhaltung hingewirkt, Postfakt und Kriegsführung danach eingerichtet und so der Revolution vorbeugt wurde. Wohl sind die Fehler dieser Unterlassungen eher zu verteidigen als die rucklose, aus selbstständigen Beweggründen hervorgegangene Unterdrückung unserer Widerlandschaft. Mögen aber auch über den Grab des Verschuldens am Zusammenbruch die Anschuldigungen noch soweit auseinandergehen, von der Mitverantwortlichkeit kann sich keine Gruppe völlig freisprechen. Der darüber entbrannte Streit darf die Fokussierung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit nicht noch weiter hinausziehen und vertiefen, denn es hat den dringenden Wunsch und das Recht auf Sammlung zu nationaler Arbeit. Nicht in der Vergangenheit wühlen, sondern den Blick vorwärts richten zu einer der wirtschaftlichen Lage angepaßten Tätigkeit!

weiteres zur politischen Koalition. Sie muß die Folge der nationalen Volksgemeinschaft sein, wenn diese unter höchstem Zwang zu handeln genötigt ist. Dieser aber liegt jetzt noch in höherem Maße vor als zu der Zeit, da die Kriegserklärungen sich häuften, denn damals hatten wir noch Hoffnung auf Sieg, während wir jetzt am Abgrund des Unterganges stehen.

Was Frankreich von uns will, hat Briand vor kurzem verkündet: die moralische Enttarnung des deutschen Volkes. Das heißt nichts anderes, als daß wir auf die sittliche Straft verdichtet sollen, den Gedanken an Besitz von Macht, der sich im Staat versörpert, aufzugeben. Dann würden wir das Herrenvolk sein, das Frankreich sich wünscht, in dem jeder Bürgers nach Vergeltung streift. Ein solches Volk wäre zur Staatenbildung nicht mehr fähig, weil es seinen Bürgern für ihre Existenzfähigkeit nicht die geringste Sicherheit bieten kann. Sollen wir es dahin kommen lassen? Sollen wir jetzt, wo die Not drängt, die Volksgemeinschaft preisgeben, weil der Kampf um Weltanschauungen erst aufgeschoben werden soll? Wie im Jahre 1914 die Anhänger der verschiedenen Parteienrichtungen und Staatsformen, Bonapartisten wie

Volke und schwächt das vaterländische Interesse, welches gemeinsame Arbeit erfordert. Diese aber ist wiederum das geeignetste Mittel, die politischen Gegner zu der liebsten gleichgerichteten ethischen Strebens im vaterländischen Interesse zu bringen. Nur so läßt sich eine feste politische Linie auf lange Zeit verfolgen, um bei Steilheit der inneren Lage eine Außenpolitik zu betreiben, die eine günstige Wandlung um bei Steilheit der inneren Lage eine Außenpolitik zu betreiben, die eine günstige Wandlung um bei Steilheit der inneren Lage eine Außenpolitik zu betreiben, die eine günstige Wandlung ausnützt. So trübe auch unsere Lage erscheinen mag, so sind doch Ansätze vorhanden, die eine Verbesserung versprechen: im Auslande verbreitet sich die Erkenntnis von der Ueberpannung und Unerfüllbarkeit der an uns gestellten Forderungen, nachdem wir, statt drücker Ablehnung des Londoner Ultimatums, bis an die Grenze äußerster Leistungsfähigkeit herangekommen sind. Inzwischen hat sich die Gebundenheit der Entente-Mitglieder weiter gelöst. Man beginnt einzusehen, wo die blinde Zerkürungsstirne gegen Deutschland ihre Grenze findet durch den Schaden, den man sich selbst zufügt. Wohl sind wir Obhut der Politik der auswärtigen Mächte, aber es ist ein ander Ding, ob man ein willenloses, entnervendes Volk vor sich hat, oder ein solches, dessen Entschlossenheit, zusammenzukommen, deutlich erkennbar wird.

Vermildtes.

Elfenher- Erzähler.
Noch vor hundert Jahren war es im weiten Deutsch-
land Brauch, sich für die Winterabendzeit einen besonderen
Erzähler gegen Entgelt kommen zu lassen. Gewöhnlich
bestanden diese Erzähler aus einem alten Mann, aus einem
und Trunk, wobei der Erzähler nicht feilen durfte, der
derahnt war wegen seiner Art, alle Begebenheiten, Sagen
und Märchen nicht auszuheben zu lassen. Es muß ein
sehr tüchtiges Gedächtniß in diesen Menschen gesteckt haben.
Vergeblich, daß sie diesen Geschichten mit wohlge-
schliffener Pinzel und einem herrlichen Tonfall zu-
erzählen mußten, trug ihnen der Herrliche Tonfall zu
dann um Winterabend die Glocken des neuen Jahres.
stangen, sagten sie noch ihr altes, gereinigtes Märchen-
sprechen auf, um dann wieder bis zum Morgen
Schönheit aufzulegen. Lassen. Ganz ähnlich gibt es
noch heute im alten Giesau. Die Winterabend-
erzähler sind aber unerschöpflich. Sie erzählen die
zu Reizung von Schenke auf Schenke. Sie erzählen
an den Tischen der frohen Gäste niederlassen, um dann
geheimnisvoll flüsternd von bösen und guten Taten
eine jahrhundertalte Welt der Abenteuer aufzuweisen.

Edhimmel und Klopferbüch.

Der alten in der schwedischen Kirche sind die Reize nicht vermalen, oder flüssiger Bogen, und wir finden noch heute einige flüssige Bräute, an untern Festtagen, die sich leicht auf die alten Zeiten zurückführen lassen. Es ist der Silberfesttag, an dem der vermalene Schwarm mit dem Gabenfest, eine Verlangung des alten Volksmengenlaubens in neuer Gestalt. Am Abend vor dem letzten Dezember pufen die Kirchen eine Schmelze mit Kruppe heraus, ein Solseil mit einem Tücher bestreut, das sich einer um die Schützen hält, so daß es ausfällt, als zette er darauf. Er trägt eine große Röhre und wenn er am Dezemberabend damit schlägt, der muß im Hirschaus etwas zum Festen essen. In der ersten Ausgabe hat der Klapperbock, der als ein nachgehender Knecht von zwei Büchsen herumgetragen wird, um als Silborte: die begegnenden Mädchen unter einem Scherz zwingt, ihm Gaben zu verabschieden, ein Kasten an die gabengebenden in Formabunden im Winterdorf. Schmelze und Klapperbock sind veraltete Erscheinungen im Hirschausfest, im Eldenborg und Sonnenverbleib, wo sie als Hirschausfest am Silberfesttage unterpufen.

Die Badejungen von Zoppot

Ein Zeitbild.
Roman von Artur Brausewetter.
(Nachdruck verboten.)

Der Hochzeipliner hatte seine triftigen Gründe, seine bewährte Hausgenossen diesmal so besonders zu bedenken, denn er hatte sich auf diesen Abend schon lange gefreut und wollte ihn durch feinerster Mühsal getrußt sehen. Er war von je ein guter Diplomat und ein unvergleichlicher Lebenskünstler gewesen. „Nur nichts Unangenehmes“, so lange es auf irgendetwas erntliche Weise zu vermeiden war, das war die Lösung gewesen, auf die er sein Dasein mit unbeelegter Folgerichtigkeit gebaut hatte.

Auch er hatte von seinen Damen gar tiefe Angebinde erhalten; von der Aisewich eine mollige, mit viel Aumst und Meiß geschätzte Schlafbede von der Kleinen* eine mit entzückender Anmut geschätzte Befte.

Auch hier wußte er seine Bewunderung mit großem Geschick in beide Gaben gleich zu verteilen, soamt die Aisewich unter seinen Umhängen auf den Gedanken kommen könnte, die Befte stünne seinem Herzen näher als die Schlafbede.

Aber ganz bei der Sache war er doch nicht. Das eigentliche Ereigniß des Abends, die große Überraschung stand ja noch bevor. — Simmer hatte sich bereits über die Diele heimlich in das nebenliegende Gemach begeben, das von jetzt an das „Rufsimmer“ heißen sollte. — und jetzt durchdrangen die weihnachtliche Stille Töne von einem so unvergleichlichen Wohlklang, daß er selbst in seinem innersten Herzen von ihm ergriffen wurde und gar nicht aufzuheben wagte, damit man seine Bewunderung nicht bemerke.

Die Kleine aber, die seit vier Wochen ganz genau mußte, daß sie zum Weihnachtseffen einen stillen Besuchen würde, die gehen abend die Werbung seiner Ankunft auf dem Neuhäbner Bahnhof gelesen und heute morgen sein Eintreffen auf dem Hofe, sein Feindschaffens über die Treppe ins Schloß und seine mährische Aufführung an dem Platz, an dem bläher das alte Klavier gestanden, von ihrem Bette aus Schritt für Schritt, Stufe für Stufe vernommen hatte, stand jetzt wie verzaubert da, richtete die feuchtschimmernden Augen mit dem Ausdruck eines fassungslosen Erklaunens bald auf den Grafen, bald auf die Aideschiff, schüttelte das isidone Haupt fesse hin und her und stammelte nur das eine: „Sie sind zu gut, Herr Graf, zu gut — womit habe ich das nur verdient?“

Der Hochzeitspliner aber, überglücklich über das glänzende Gelingen seiner Ueberraschung, reichte ihr lüsterlich den Arm und führte sie an ihren Flügel, von dem sich Gunther erhob, und an den sie sich nun setzte und die schlanken Hände über die Tasten gleiten ließ.

Es war ein selten schöner Abend in den von
Eich und Bäume und Lärchenbüsch erfüllten Räu-
men des Hofespliner Schloßes, das von hoher
Klippe auf das dampftraubende, in langgezogenen,
schifflichen Abenden brandende Meer herabragte,
während über ihm der dunstige Nachthimmel die
dämmerblauen, sterndurchleuchteten Nittche spannte
und die goldene Mondesichel an ihm wie ein heller
Fingerring hinwies zu dem fernen Lande de Ge-
sinnung.

Als Gunther aber endlich auf seinem Zimmer allein war, drückte sich die mühevoll zurückgedämmte Traurigkeit Bahn.

Gerade das Weihnachtsfest hatte ihm gezeigt, wie einsam er geworden, hatte Wunden, die er in stiller Tätigkeit vernarbt glaubte, auf neue Luten lassen.

Seines Vaters Bild stand vor seiner Seele, der ihm in einer Liebe zugetan gewesen, wie kein anderer Mensch, der aus dieser Liebe heraus ein Verbrechen begangen, über das der Sohn nicht hinwegzukommen vermochte. Ein dunkler Flederstein lag es ihm auf dem Wappenschild der Trodaus, und Jahre unermüdlicher Arbeit und Selbsterregung würde es kosten, bis er wieder in seinem Leben lag.

Und neben des Vaters Bild trat ein anderes, das einmal sein ganzes Dasein beherrscht und nun auch für ihn gestorben war.

Er hatte sich vorgenommen, es ein für allemal aus seinem Herzen zu tilgen. Es war ihm gelungen: die neuen Verhältnisse, in die er gekommen, die angespannte Tätigkeit, die sie von ihm erforderten, hatten die Gedanken an Inge zurücktreten lassen.

Heute aber, in der Stille des Heiligen Abends, in der wehmüthvollen Erinnerung an so manche Sehnachts, die er von seiner Kindheit und Jugend an stets in Aufstodru verlebte, waren sie mit neuer Gewalt über ihn gekommen und hatten ihn mit einer Glut der Sehnacht erfüllt, die ihn noch einmal in Zeiten zurückführen wollte, die für ihn vergangen und vergessen sein mußten.
Ja, vergangen und vergessen!

Was hatte es für einen Zweck, sich mit Schatten
der Vergangenheit umherzuschlagen, Unabänder-
lichem nachzufinnen, auf dem so viel Bitternis war?
Worin besteht im letzten Grunde das Männ-
liche? Doch nur darin, von der Vergangenheit abzu-

Nur nicht nachdenken und grübeln! Nur nicht

huglos Unabänderliches ändern wollen! Zu ernst genommen zu werden, vertritt dies unerfährliche Dasein gar nicht. Dazu ist zu wenig Sinn und Zweck in ihm. Erobert wird es werden, jeden Tag auf neue, erworben und gewonnen. Wie die Trochäus alle gewinnt.

an dieser unendlichen Liebe, die ihm schon in den Jahren seiner Kindheit ausgegangen war, die seine ganze Jugend erfüllt und sie vor der Zeit ernst und schwer gemacht hatte?
 Vor Tegnæs kam, um seinem Herrn beim Ausleiden beistehend zu sein.
 Als er dies that und sich selbst über dem Himm-

in sein Zimmer hinüber begab, vernahm er aus einer gegenüberliegenden Stube die Klänge einer Zither und dazu die Töne eines weihnachtlichen Liedes, die mit leisem Toblause durch die Stube

verdes, die mit leisem Wohlklang durch die nächtliche Stille schwebten. Eine Tür öffnete sich, ein Kopf mit bereits gelösten Haaren, die über ein weißes Spitzengewand fielen, ward sichtbar, und eine Hand streckte sich ihm entgegen.

„Ach so spät auf, Herr Theodor?“ fragte eine schlafende Stimme. „Es mag an diesem Weihnachtsabend liegen, daß man nicht schlafen kann.“

Eine kleine Weile hielt ihn die schlauke, warme Hand; es war, als suchten und lockten ihn die schwarzen Augen. Dann fiel eine Thür ins Schloß, still, geräuschlos fast, und er war allein.

Zu vorgeschrittener Stunde versammelte man sich an: nächsten Morgen am Frühstückstische. Die Letzte, die erschien, war Fräulein von Kerkorbi.

Sie trug ein Morgengewand von bledem, molligem Stoffe, die Haare hingen ein wenig kraus auf die gelbliche Stirn herab, und in den noch kleinen Augen ruhten nicht zu Ende geträumte Träume.

„Ich wollte dem gnädigen Fräulein eben die Schokolade aus dem Bett bringen“, sagte die Aidesbüchse, die bereits das Grünzeug und den silbernen Kopsbus trug, der sie immer ein wenig lampenförmig machte. „Es ist das beneidenswerthe Vorrecht der Jugend, sich nie recht auszuhalten zu können.“

Neujahr 1922!

Jahr, aus Ewigkeit geboren,
Jahr, erkoren,
Zeit zu werden, unglück, Glück,
Jahr, berufen,
Bahn und Rillen zu erfüllen,
Jahr, entboten,
zu begraben, zu verbammen,
zu erheben, zu entflammen,
rätselreiches,
runenreiches
Jahr vor uns:
Aller Völker ärmstes Volk sind wir,
Aller Länder ärmstes Land sind wir.

Würde darum deines Hofes Bose,
daß sie freundlich für uns fallen,
daß wir aus dem Schrittschollen
deiner Tage
Nut gewinnen,
Laz erfinden,
daß wir aus dem Steigen, Sinken
deiner Richterwage
Kräfte trinken,
daß wir Räte meistern, Räte zwingen
und ertroten neuen Auftrieb
erntevoll zur Reife bringen.

Joh. Heinr. Braach

Die Verlobung unserer Tochter Rosel mit Herrn Sally Harlam zeigen ergebenst an.
Gust. David u. Frau,
 Johanna geb. Wolff.
 Elberfeld, Wirmhof's
 Empfang: Sonntag, den 8. Januar 1922.

Rosel David
Sally Harlam
 Verlobte.

Die Verlobung meiner Nichte Tochter Agnes mit Herrn Karl Hilsbeck gebe ich hiermit bekannt.
Frau Wwe. Franz Sailer.
Agnes Sailer — Karl Hilsbeck
 grüßen als Verlobte.
 Elberfeld, Wülffingstraße 26, Neujahr 1922.

Elsa Wolzenburg
Julius Stachelhaus
 Verlobte.
 Elberfeld, Neujahr 1922
 Platenstr. 32
 Carnapstr. 61

Statt Karten
Emmi Beckmann
Hermann Tesche jun.
 Verlobte.
 Elberfeld, Sudberg.
 Silvester 1921.
 Kein Empfang.

Luise Schild
Artur Pohlmann
 Verlobte.
 Elberfeld, Neujahr 1922.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Mize Pierlings
Artur Rauhaus.
 Elberfeld, Cronenberg (Rhld.)
 1. Januar 1922

Statt Karten.
Agnes Karlsruh
Paul Obermeyer
 Verlobte.
 Elberfeld-Uellendahl, Sendenhorst i.W.
 Neujahr 1922.

Mali Kant
Markus Wassermann
 Verlobte.
 Elberfeld, Köln
 1. Januar 1922.

Gerta Greven
Paul Zimmermann
 Verlobte.
 Dezember 1921.
 Elberfeld, Exerzierplatz 32.
 Mülheim a. Rh., Graf Adolfstr. 83.

Statt Karten
Luise Moller
Dr. Walter Vogt
 Universitätsprofessor
 zeigen ihre Verlobung an.
 Elberfeld, Sternstr. 7.
 Neujahr 1922
 Kiel, Schillerstr. 13.

Fritzi Wurm
Erich Scholten
 Verlobte.
 Elberfeld, Königstr. 142.
 München
 den 31. Dezember 1921.

Elfriede Jöker
Otto Branat
 Verlobte.
 Elberfeld, den 1. Januar 1922.

Cläre Hagelstange
Walter Jansen
 Verlobte.
 Elberfeld, Neujahr 1922.
 Kein Empfang.

Hildegard Platt
Willy Kerger
 Verlobte.
 Silvester 1921.
 Statt Karten

Hedwig Winkelmann
Gustav Adolf Born
 Verlobte.
 Barmen, Neujahr 1922.

Die Verlobung unserer Tochter Erna Gertrud mit Herrn Ernst Schindewolf beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
A. H. Ressel u. Frau
 Ernestine geb. Gillert
 Barmen (Schuchardstr.)
 den 1. Januar 1922.

Erna Ressel
Ernst Schindewolf
 Verlobte.
 Barmen, Elberfeld
 Schuchardstr., Rosendorferstr.
 1. Januar 1922.

Die Verlobung unserer Nichte Martha mit Herrn Hugo Rippel beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
H. Steffen und Frau
 Paula geb. Höhn
 Barmen, den 31. Dezember 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Falkenroth zeige ich ergebenst an.
Hugo Rippel.
 Silvester 1921.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hanna Stahl
Richard Robens
 Barmen-U., Königstr. 66
 Neujahr 1922
 Barmen

Elisabeth Becker
Hermann Wohlers
 Verlobte.
 Ronndorf, Echostraße 43
 Neujahr
 Braunschweig, 2. Zt. Barmen
 Löwenstr. 10

Statt Karten.
Käthe Schmidt
Friedr. Carl Schulte
 Verlobte.
 Ronndorf, Elberfelderstr.
 Neujahr 1922
 Ronndorf, Langenhans
 Kein Empfang!

Hedwig Geitebrügge
Alfred Orth
 Verlobte.
 Silschede, Neujahr 1922
 Barmen.

Käte Fischer
Gustav Düster
 Verlobte.
 Cassel-R., Langerfeld
 Silvester 1921.

Lia Pieper
Alex Zimmermann
 grüßen als Verlobte.
 Barmen, Silvester 1921
 Fischertalerstr. 20
 Barmen, Allee 196.
 Statt Karten.

Elfriede Erbslöh
Adolf Jung
 Verlobte.
 Langerfeld, Södetr. 8
 Pulda, Parkhotel
 im Dezember 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige!
 Heute ist unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Ferdinand Bußmann
 Stadtbaureis in Schweim
 im 55. Lebensjahre an Lungenerkrankung und Herzschwäche sanft entschlafen.
 Oscar Bußmann, Oberpoststr. 1, Minden
 Karl Bußmann, Bad Oeynhausen
 Elise Espenschied geb. Bußmann
 Frieda Beste geb. Bußmann
 Walter Bußmann, Köln
 Flora Bußmann, Schweim
 Kurt Bußmann, Hamburg
 Alexis Espenschied, Berl.-Friedenau
 Ernst Aug. Beste, Maj. a. C., Köln-Mühlh.
 Gust. Bußmann geb. Beste
 Elisabeth Bußmann geb. Söder
 Lyll Bußmann geb. Heiz
 Friedel Bußmann geb. Götting.
 Schweim i. W., den 30. Dezember 1921.
 Die Beerdigung findet Montag, den 2. Januar 1922, um 3 Uhr, vom Trauerhause Barmerstraße 48 aus statt.
 Standrede 2½ Uhr.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.
Ww. Wilh. Wortsiefer
 und Kinder.
 Elberfeld (Arndstr. 41), 31. Dez. 21.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Johannes Rehse.
 Elberfeld, den 31. Dezember 1921.

Lebensglück
 vergrößern Sie, wenn Sie zur Erhaltung der Schönheit und Zartheit Ihrer Haut zur **Doering's Eulen-Seife** neuerdings mit Milchsäure herzustellen verwenden.
Doering & Co. / Frankfurt a. M.
Kopf- u. Nerven-
 schmerzen, Schwächezustände, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Veitstanz, Rheuma sowie Sprachstörungen und Angewohnheiten behandelt auf Grund langjähriger Erfahrungen spez. **H. Krebs**, Magnetopath, Barmen, Wertherstr. 51. Sprechzeit 3-5 Uhr, außer Donnerstag. Mitglied des V. d. H. D. 1761.
Equarriemen-Maschinen, **Möbel-Transport**
 Biele und seit 1894 mit verdeckt. Wagen und aus Barmen oder für Werth aus der Art. Retard, G. Barmen, Stebbrecht 23, Adersstr. 32, Tel. 4303.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein. Jos. 43,1
 Heute morgen 5¼ Uhr entschlief sanft und gottgegeben, nach einem mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, unvergesslicher Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Louis Damm
 im Alter von 52½ Jahren.
 Um stille Teilnahme bitten
Wwe. Louis Damm nebst Kindern.
 Barmen (Karlstr. 26), Bermerhausen, den 30. Dez. 21.
 Die Beerdigung findet Montag, den 2. Januar 1922, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des lutherischen Friedhofs Norrenberg aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag gegen 6¼ Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine
Frau Peter Hürter
 Ida geb. Schäfer
 nach nur kurzem Krankenlager plötzlich im Alter von nahezu 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
 Um stille Teilnahme bitten die traurigen Hinterbliebenen:
Peter Hürter sen.
Peter Hürter jun.
Carl Hürter
Otto Hürter.
 Vohwinkel, den 31. Dezember 1921.
 Die Beerdigung findet Montag den 2. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Vohwinkel, Schillerstraße 18, aus statt.
 Das feierliche Seelenamt ist Dienstagmorgen um 7¼ Uhr in der Remigiuskirche.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Hebr. 4, 9.
 Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wwe. Karl Holtschmidt
 Bertha geb. Schrickhaus
 im 64. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Holtschmidt,
Elsa Holtschmidt,
Willy Holtschmidt.
 Barmen, den 30. Dezember 1921.
 Die Beerdigung findet Montag den 2. Januar, nachm. ¼ 3 Uhr, von der Leichenhalle in der Stollensstraße aus statt.

Was Gott tut, das ist wohl getan.
 Heute morgen 6 Uhr verschied sanft und ruhig nach dreitägigem Krankenlager plötzlich und unerwartet unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Wilh. Schmidt
 Amalie geb. Scheffler
 im Alter von 78½ Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Elberfeld (Kohlstraße, am Wink-l), Köln, Wiesdorf, Mülheim-Ruhr, Heiligenhaus, den 29. Dezember 1921
 Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Möbel

Nur das Gute bricht sich Bahn!
 Von diesem Geschäfts-Grundsatz geleitet, soll es auch im neuen Jahre mein Bestreben sein, meiner geschätzten Kundschaft durch:
 Geschmackvollste Modelle
 Beste Qualitäts-Ware
 Billigste Preise
 besondere Vorteile zu bieten.
 Zwanglose Besichtigung meiner großen Ausstellung höflichst erbeten.

Spezial-Haus
 für
 Wohnungs-Einrichtungen
Karl Pasche
 Königstraße 57 Elberfeld Königstraße 57
 Fernruf 1251 u. 4868 — Gegründet 1876.

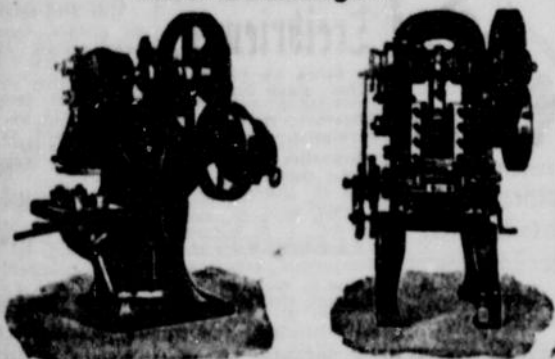


WAGEN-ARTIENGESellschaft **VOHWINKEL • RHELD**

AUSSTELLUNGSRaum - ELBERFELD, HERZOGSTR. 42, KAISERSTR. 43
REPARATURWERKSTÄTTE: VOHWINKEL • SIEGERSDUSCH
FERNSPRECHER: 5775 • 5236 • 5491

Exzenterpressen

mit u. ohne selbsttätigem Materialvorschub
 Revolverpressen Spindelpressen
 Ziehpressen Hebelpressen
 Friktionspressen Oelheizmaschinen
 nebst Werkzeugen.



liefert in lehrerhafter Ausführung
Maschinenfabrik
Heinrich Gutberlet
Barmen-U.

Wilhelm Illert, Bürobedarf
 Fernsprecher 1789 Elberfeld Post 17 (am Rippdorf).

Ständiges großes Geschäftsbücher-Lager

in über 100 Viniaturen.
 Amerikanische Journale und Kolonnenbücher
 von 1 bis 16 Rubriken

Rassbücher f. die Einbuch-Buchführung

entsprechend den neuesten Steuer-Vorschriften, mit
 genauem Vordruck und Anleitung. Lohnbücher,
 Gehaltsbücher, Lohnbücher.

Durchschreibebücher und Formulare für viele Zwecke.

Registraturen — Rechenhefte der Branche.

DISCONTO-GESELLSCHAFT

FILIALE ELBERFELD ALTENMARKT 21

BANKMÄSSIGE GESCHÄFTE
ALLER ART
STAHLKAMMER



STAMMSITZ BERLIN
 SAHLREICHE NIEDERLASSUNGEN
 IN DEUTSCHLAND
 UND BANVEREINIGUNGEN
 IN ALLEN TEILEN DER WELT

KAPITAL
UND
RESERVEN

650.000.000 M

Maßanzüge

450, 1175, 1450.
 einzahl. Stoff, guten
 Anzügen und guter Ver-
 arbeitung (2 Anproben).

Schlüpfer

nach Maß aus besten
 Stoffen zu bekannt
 niedrigen Preisen.
Ewald Wenzel,
 General-Vertreter von
 Kauffert Tuchfabriken,
 Barmen, Robertstr. 2.
 Telefon 5784.

**Wandplatten-
 bekleidungen,
 Bodenplatten-
 beläge für Bade-
 zimmer, Küchen u. Flure**
 etc. werden sauber und
 billigst ausgeführt.

Otto Kell & Co.,
 G.m.b.H., Plattenfabrik,
 Barmen-U., Robertstr. 34.
 Telefon 4106.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

REGELMÄSSIGER PASSAGIERVERKEHR
 MIT ERSTKLASSIGEN, ELEGANTEN PASSAGIERDAMPFERN
 DER ELLERMAN & BUCKNALL STEAMSHIP CO., LIMITED NACH

OSTASIEN

SINGAPORE • HONGKONG • SHANGHAI
KOBE • YOKOHAMA

D. „CITY OF SIMLA“ Abfahrt von Rotterdam
 4. JANUAR 1922
D. „CITY OF CALCUTTA“ Abfahrt von Rotterdam
 22. FEBRUAR 1922

Nähere Auskunft, Fahrpläne und Fahrkarten in:

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Alsterdamm 25 — für N. D. L.
 Wilhelm Lazarus, Bergstrasse 11

BREMEN
 NORDDEUTSCHER LLOYD

ROTTERDAM
 Meyer & Coys, Shipping Co.,
 Ltd., Wilhelmsplein 1

in Elberfeld f. H. A. L.: Adolf Esenberg, Altermarkt 11.
 „Barmen“ f. N. D. L.: Rud. Dahl, Altermarkt 12.

Bachmann & Co.

Barmen, Carlstr. 31—33
 neben der Ruhmeshalle.

Gute Möbel

in allen Preislagen von einfachster bis zu vornehmster Art.

Anerkannt preiswert u. gediegen.

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung ohne Kaufzwang.

Herren-Hüte

22
 Mark
 in best. Ausführung.
Rud. Voß, 79
 Elberfeld, Hochstraße

Karbid

in allen Größen
 sofort ab Lager lieferbar.
Gruf. Döhler, Elberfeld,
 Hammerstr. 2-4. 13410
 Fernspr. 6480 und 6481.

Asthma

kann geheilt werden.
 Sprechstunde in Elberfeld
 Hotel Dellinger „Kurplatz“
 Hotel u. jeden Sonntag
 von 9-1 Uhr. 2541
Dr. med. Alberts,
 Spezialarzt,
 Berlin S. W. 11.

Offerieren
5000 Mille —
Malkah Zigaretten o. M.
 zum 20 Pfg. Verkauf, für Wiederverkäufer
 besonders günstige Preise. **Gärtner & Co.,**
 G. m. b. H., Leipzig, Reichsstr. Nr. 16. 220

Klischees

Autotypen
 Strichzeichnungen
W. Girardet, Essen
 Chemigraphische
 Kunstanstalt.

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen
 Fabrik-Organisationen
 Revisionen, Liquidationen
 Finanzierungen

MERKUR

Treuhand-, Revisions- u. Steuer-
 Beratungs-Aktien-Gesellschaft.

Elberfeld, Merkurhaus, Berlinerstr. 19 Haltestelle der Schwebe-
 u. Straßenbahn Landgericht
 Fernsprecher 4674, 5672.

Kommunalpolitische Rückblicke.

Elberfeld im Jahre 1921.

Vom
Stadtverordn. August Herr. Tillmanns, Elberfeld.

Das Jahr 1921 hat noch mehr als das Jahr 1920 im Zeichen des allgemeinen Finanz-Elendes gestanden. Die weiter fortgeschrittene Entwertung der Mark, verbunden mit dem Verlust des Steuerhohes-Rechtes, hat, wie in anderen Großstädten, so auch in Elberfeld, Verhältnisse geschaffen, die geradezu jammernswert sind. Auch im Reich herrscht eine große Finanz-Krise, immerhin besteht dort, wenn auch mehr theoretisch als praktisch, die Möglichkeit zu gesunden Verhältnissen zu gelangen, indem man Einnahmen und Ausgaben miteinander in Einklang bringt. Wenn nicht alles täuscht, besteht sogar der feste Wille, die Milliarden-Defizite des Reichshaushalts zu beseitigen, indem man nicht nur neue Steuern ausfindet, sondern auch zu dem an und für sich gesunden Grundgedanken zurückkehrt, die Zuschüsse, welche unsere Verfassungs-Anstalten antreiben, nicht durch allgemeine Steuer-Mittel, sondern durch diese Anstalten selbst zu befriedigen. Ob deshalb die vorgesehene Tarif-Erhöhung in diesem Umfange nötig ist oder nicht, mag hierbei unerörtert bleiben, man kann z. B. der Ansicht sein, daß eine Befreiung überflüssiger Beamtenstellen, sowohl bei der Eisenbahn als auch bei der Post, zunächst wichtiger gewesen wäre. Sei dem aber wie ihm wolle, ohne Zweifel ist der Grundgedanke, nach dem jetzt verfahren wird, richtig, die Verlehrs-Unternehmungen müssen sich selbst unterhalten. Der große Unterschied in der Finanz-Gebahrung des Reiches und der Städte liegt aber darin, daß die Städte die Möglichkeit, aus der Finanz-Krise herauszukommen, überhaupt nicht besitzen. Nachdem man durch die Erbschafts-Steuer-Reform in Städten das Recht, Einkommen-Steuer zu erheben, genommen und die Städte zu Kostgängern des Reiches gemacht hat, bleibt diesen ja nur noch als Ausgleich für ihre Haushalts-Defizite, die Steuer von Haus- und Grundbesitz und vom Gewerbebetrieb. Es sind ja auch noch einige andere Steuern vorhanden, jedoch sind sie von so geringer Bedeutung, daß sie in diesem Zusammenhang überhaupt nicht erwähnt zu werden brauchen. Solange aber die Wirtschaft-Bestimmungen aufrecht erhalten bleiben und Reich und Staat ebenfalls aus dem Haus- und Grundbesitz und Steuern herauszukommen versuchen, ist den Städten eine allzu scharfe Anspannung dieser Steuer nicht möglich, so daß ihnen neben der Erhöhung der verschiedenen Gebühren nichts übrig bleibt, als eine entsprechende kräftige Anspannung der Gewerbesteuer.

Die absolute Unzulänglichkeit dieser Verhältnisse hat die deutschen Städte dazu geführt, in einer großen, machtvollen Kundgebung, die am 11. November 21 in Berlin stattfand, der Reichsregierung zu erklären, daß es so nicht weiter gehen kann. Wenn schon eine grundsätzliche Verbeibaltung des Steuerhohes-Rechtes des Reiches hingenommen werden muß, dann ist es das mindeste, was die Städte beanspruchen müssen, daß man ihnen den Anteil aus dieser Reichseinkommensteuer gibt, auf welchen sie an Hand ihrer früheren und jetzigen Staats-Ansprüche machen können. Die Städte verlangen dabei eine etwas weniger schematische und etwas mehr individuelle Behandlung vom Reich.

Der Umstand, daß die Gewerbesteuer für den städtischen Haushalt eine wesentlich größere Bedeutung erlangt hat, hat dazu geführt, daß auch Elberfeld, gleich einer größeren Zahl anderer Städte, eine eigene Gewerbesteuerordnung erlassen hat. Elberfeld erhebt also seine Steuer nicht mehr in Gestalt von Zuschüssen zu den Veranlagungs-Sätzen des Staates, sondern veranlagt selbstständig. Die bekannten Gewerbesteuer-Klassen sind in Fortfall gekommen, die Gewerbesteuer-Sätze werden nicht mehr in vier Klassen eingeteilt. Die stärkere Heranziehung der Zinsen mit größerem Einkommen wird vielmehr durch Zuschläge herbeigeführt, die mit 50 Prozent endigen, die bei Mark 40 000 beginnen und bei 250 Prozent endigen, die bei Mark 500 000 erreicht werden. Die Städte-Versammlung bestimmt jedes Jahr, welcher Prozentsatz des Einkommens aus Gewerbebetrieb als Hauptlag zur Erhebung gelangt. Für das laufende Jahr beträgt er 4 Prozent.

Bekanntlich beabsichtigt die Verwaltung, diesen Satz nachträglich auf 6 Prozent zu erhöhen, hauptsächlich um ein zu erwartendes Defizit, welches

durch die wiederholte Erhöhung der Arbeiterlöhne und Beamtengehälter zu erwarten ist, zu decken. Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte diese Vorlage aber vorläufig ab, da sie zuerst mal wissen will, wie hoch der voraussichtliche Ertrag der Gewerbesteuer sein wird, welchen die Verwaltung noch nicht angeben konnte.

Uebrigens bleibt die staatliche Veranlagung der Gewerbesteuer vorläufig noch bestehen, sie erfolgt, wie man annimmt, zu statischen Zwecken. Die Zinsen werden also im Januar voraussichtlich zwei Aufforderungen zur Gewerbesteuer-Veranlagung erhalten.

Das unter den ungünstigen Finanz-Verhältnissen vieles hat zurückgestellt werden müssen, was an und für sich zwar wünschenswert war, ist selbstverständlich. Immerhin konnten verschiedene Vorlagen unter Dach gebracht werden. Da ist vor allem die Bausatzung, welche die Veranlagung der Hauptsteuer regelt. Die Verhältnisse in der jetzigen Unterfunktion der Bausatzung sind nachgerade unhaltbar. Die Aus- und Einfahrt der Fahrzeuge ist direkt lebensgefährlich für Feuerwehrmännchen und Straßenpublikum, die Mannschaften sind zu klein, die Heizungs-Anlage und Benzinlager nicht genügend weit auseinanderliegend und was der Unübersichtlichkeit mehr sind. Wir schaffen auf dem früheren Jägerischen Platzgrundstück an der Poststraße eine Musteranlage mit verhältnismäßig geringen Kosten.

Größere Mittel konnten bzw. mußten für Zwecke des Wohnungsbaues aufgewandt werden. Während im Jahre 1920 städtischerseits 24 Millionen für diese Zwecke verausgabt worden sind, haben wir in diesem Jahre 40 Millionen bewilligen müssen und zwar für städtische Bauten und für solche der Wohnungs-Gesellschaften. Für die in diesem Jahre fertiggestellten Siedlungshäuser stellt sich der städtische Zuschuß auf die Wohnungen umgerechnet, auf M. 2700 pro Jahr für die 4-Zimmer-Wohnung, für die rein städtischen Häuser wird er noch höher sein. So groß das Wohnungs-Elend auch noch sein mag, die Stadtverordneten-Versammlung wird wahrscheinlich nicht in der Lage sein, in dieser Form und in diesem Umfange weitere Gelder zu bewilligen, die Finanzlage gestaltet sich nicht.

Die Stadtverordneten-Versammlung sah sich so- dann genötigt, eine Vorlage zuzustimmen, welche die Hundesteuer erhöht. Hiernach kostet der erste Hund 300,— Mark, der zweite 400,— Mark, und jeder weitere 500,— Mark.

Das auch die Pflegefälle in den Kranken-Asylatiken mehrfach eine Erhöhung erfahren mußten, konnte leider nicht ausbleiben. Wir erhöhen jetzt in der 11. Klasse für Einheimische Mark 30,—, in der 11. Klasse Mark 50,— und in der 1. Mark 80,—. Trotzdem wird der Zuschuß des Statensfalls wesentlich überschritten. Bei den Kranken-Asylatiken ist der Grundlag, daß jeder Betrieb seine Mittel selbst aufbringen muß, nicht durchführbar, es handelt sich doch hier um eine ausgesprochene Sozialfahrts-Einrichtung, nur die Sätze der ersten Klasse sind so eingesetzt, daß sie keinen Zuschuß erfordern.

Auf Grund des Erlasses des Ministers des Innern vom 15. April 1921 betreffend die bei den Sparkassen zuzulassenden Geschäfte hat sich deren Verwaltungsstatut mit der Frage der Einrichtung einer Sparkasse beschäftigt. Man hat sich aber aus den verschiedensten Gründen, die nicht weiter erörtert zu werden brauchen, gegen eine Erweiterung des Sparkassenbetriebes zu einer Bank ausgesprochen. Man will jedoch den Bedürfnissen des Geldverkehrs insoweit Rechnung tragen, als man unter gewissen Bedingungen den An- und Verkauf von Wertpapieren und Devisen sowie die Einziehung von Forderungen aufnimmt. Diese Geschäfte sollen aber nur für Rechnung und Risiko des Auftraggebers erfolgen, und zwar, soweit Geldleistungen der Sparkasse in Frage kommen, nur bei vorhandener Deckung oder gegen vorübergehende Verpfändung. Die Einräumung irgendeines Personal-Kredits findet nicht statt. Uebrigens feiert unsere Sparkasse am kommenden 3. Januar 1922 den Tag ihres 100-jährigen Bestehens.

Auf dem Gebiete der Reform des höheren Mädchenschulwesens haben wir im verfloffenen Jahre einen Schritt getan, der wohl nur den ein- geweihten Kreisen bekanntgeworden ist. Dem lebhaften Wunsch nach Gleichstellung der Knaben- und Mädchenbildung haben wir durch Errichtung einer eigenen Studienanstalt mit Oberrealschul-Charakter

Rechnung getragen. Bisher waren ja die jungen Mädchen, welche die Abiturientenprüfung ablegen wollten, genötigt, die Barmer Anstalt zu besuchen. Die Klassen werden nach und nach eingerichtet. Der Ausbau wird Ostern 1927 beendet sein. Das Oberlyzeum wird bis auf die Seminar-Klasse abgebaut, so daß Kosten für die Reueinrichtung nicht entstehen.

Schweren Herzens hat die Stadtverordneten-Versammlung im verfloffenen Jahre die Fortführung unseres Theaterbetriebes beschlossen. Schweren Herzens, weil sie sich entschließen mußte, einen Zuschuß bis zu 1 500 000 Mark zu bewilligen. Ob die Theaterleitung hiermit auskommen wird, ist noch nicht zu übersehen. Sollte selbst mit einem solchen Zuschuß der Theaterbetrieb nicht mehr durchführbar sein, so werden andere Mittel und Wege gesucht werden müssen; mehr aus städtischen Mitteln aufzuwenden, wird das Verantwortungs- bewußtsein unserer Stadtverordneten-Versammlung wohl nicht gestatten.

Nicht man zurück auf das verfloffene Jahr, so ist es gewiß nicht zuviel gesagt, wenn man es als wenig erfreulich bezeichnet. Aber auch, wenn man den Blick in die Zukunft schweifen läßt, kann man unschwer erkennen, daß eine durchgreifende Besserung unserer gesamten Verhältnisse, vor allem auf finanziellen Gebiete, vorderhand nicht erwartet werden kann, im Gegenteil, die Aufgaben, welche die heutige Zeit einem städtischen Verwaltungskörper stellt, müssen immer vielfältiger, die Beschaffung der erforderlichen Mittel immer schwieriger werden. Selbstverständliche Pflicht jedes einzelnen muß es daher sein, sich seiner Verantwortung als Bürger bewußt zu sein und sich nicht in unfruchtbarer Kritik zu erschöpfen, sondern seinen Willen zur Mitarbeit in dem ihm zugewiesenen Wirkungskreis zu zeigen und beizutragen zur geordneten Fortführung unseres Gemeinwesens.

Barmen im Jahre 1921.

Vom
Stadtverordneten Ernst Besper, Barmen.

Wenn man in früheren Zeiten ein Jahr kommunalen Lebens rückwärtig überblickte, so geschah es häufig mit dem erhebenden Bewußtsein, daß das Gemeinwesen wiederum einen guten Schritt vorwärts gekommen und in ununterbrochener Entwicklung begriffen sei. Nicht, als ob nicht auch in der Vorkriegszeit schon die Stadtverordnungen und Stadtverordneten-Versammlungen unserer Städte und auch unserer Stadt Barmen sich oftmals den Kopf darüber hätten zerbrechen müssen, woher sie die benötigten Mittel nehmen sollten. Auch damals sind heisse Kämpfe um manche Bewilligungen, die von der Verwaltung beantragt waren, geführt worden. Auch damals ist oft das Wort gefallen, daß die Belastung doch einmal eine Grenze haben müsse. Aber im Grunde genommen handelte es sich doch nur um kleine Sorgen, an denjenigen gemeinen, die heute die Verwaltungen und Stadtverordneten-Versammlungen der meisten deutschen Städte bedrücken. Denn in der Vorkriegszeit befah die Stadtverordneten-Versammlung einer Stadt noch das Recht, den Haushaltsplan des Geschäftsjahres durch Erhöhung der Einkommen-Steuer auszugleichen, und von diesem Rechte hat eine jede Stadt in stets fortschreitendem Maße Gebrauch machen müssen. Würde nicht die Tatsache zu verzeichnen sein, daß durch die Erbschafts-Steuer-Reform in den Städten das Recht entzogen worden wäre, zu den städtischen Einkommenssteuereinfällen einen den jeweiligen Bedürfnissen angepaßten Zuschlag zu erheben, so dürfte Barmen heute mit zu den Städten gehören, die finanziell am besten stünden. Diese Ansicht muß der unbefangene Beobachter bekommen, wenn er den äußerlichen Hochstand von Handel und Industrie Barmens hat das Jahr 1921 eine fast das ganze Jahr hindurch anhaltende, unvermindert starke Beschäftigung gebracht. Daß dies auf den Arbeitsmarkt besonders günstig eingewirkt hat, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Dementsprechend auch ist von einer Arbeitslosigkeit, die Barmen in der Nachkriegszeit bis zum Beginn des Jahres 1921 so außerordentlich drückend befeuerte, heute keine Rede mehr. Im Gegenteil zeigt sich gerade in der Textil-Indu-

strie ein ständiger Mangel an Arbeitskräften, was um so bedauerlicher ist, als ein Teil der sogenannten Barmer Artikel Saisonwaren, demgemäß von der Mode abhängig sind und diese nicht möglich ist, die Ware rechtzeitig auf den Markt zu werfen. Ob die in einer städtischen Kommission gegebene Anregung, daß der Leiter des Arbeitsamtes mit dem letzten Arbeitslosen im Lichtbild festgehalten werden solle, zur Ausführung gekommen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Unwiderstehlich aber ist, daß die Leitung des Arbeitsamtes an der Herabsetzung der Arbeitslosen Zahl sehr wesentlich beteiligt ist, so daß sie jetzt selbst ohne Tätigkeit dastehen. Hoffen wir, daß diese günstige Entwicklung auch im nächsten Jahre unvermindert an- hält.

Mit dem günstigen Stande der Industrie im engsten Zusammenhang steht auch die Tatsache, daß der Wirtschaftskreis in Barmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Jahre 1921 fast vollständig aufrecht erhalten werden konnte und nur unwesentliche Lohnkürzungen, die noch dazu in kürzester Frist beseitigt werden konnten, zu verzeichnen waren. Diese Tatsache wirkt ein ebenso erfreuliches Licht auf das weite Mahalten der Arbeitnehmer wie auf die verständnisvolle Einigkeit der Arbeitgeber, die zweifellos manchen anderen Industriebezirken ein Beispiel sein konnte.

Von dieser Tatsache der starken, offenbar verdienstbringenden Beschäftigung ihrer Industrie hat die Stadt Barmen selbst nur geringen Vorteil gehabt, da ihre Bezüge aus der Steuererhebung des Reiches nur einen Bruchteil der Mittel ausmachen, welche die Stadt benötigt. Demgemäß stand die Arbeit der Stadtverordneten-Versammlung auch wesentlich mit unter dem Anlange der Schaffung neuer Geldmittel. Fast keine Sitzung verging, ohne daß nicht entweder eine neue Steuer vorgeschlagen und beraten, bestehende ausgebaut oder aber die Gebühren erhöht werden mußten, um die durch die Wirtschaftsentwicklung notwendige Anpassung der Einnahmen an die sich rapide entwickelnden Ausgaben zu finden. Einige dieser neuen Steuern haben allerdings nicht zur Durchführung gebracht werden können oder wieder abgebaut werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Haus- und Grundbesitzsteuer, die keine Gnade vor den Augen der Aufschlagsbehörde fand, die Wertschätzungssteuer, die verändert werden mußte, und die Besteuerung der sportlichen Veranlassungen, die reich- geschicklich so geregelt wurde, daß sportliche Veranlassungen, die nicht gewerbsmäßig betrieben werden, ab Mitte Dezember nicht mehr besteuert werden dürfen. Im Hinblick auf die vielen Veranlassungen auf dem Gebiete der Körperpflege, die idealen Beweggründe ihre Entscheidung verbieten, ist diese Tatsache durchaus zu begrüßen. Besser, unsere heranwachsende Jugend auf dem Turn- und Spielplatz, auf dem grünen Rasen oder im Schwimmbassin, als sie in seichten Veranlagungen ihre Freizeit erschöpfen sehen. Alle verfügbaren Mittel deshalb bereitzustellen, um Turn- und Spielplätze zu schaffen und zu erhalten, ist zweifellos nicht nur die Aufgabe von Reich und Staat, sondern auch, soweit es noch in ihren Kräften liegt, der Stadt. Einer der rührigsten Kämpfer auf diesem Gebiete, wie überhaupt des Volks- und Jugendpflegewesens, Turninspektor Edelhoff, hat leider sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen müssen. Mit der Entwicklung des Barmer Turn- und Sportwesens seit Jahrzehnten aufs innigste verwachsen, hat Turninspektor Edelhoff zweifellos führenden Anteil an der hervorragenden Stellung des Jugend- und Körperpflegewesens der Stadt Barmen, die seine Tätigkeit nicht vergessen wird.

Mehrere Steuern wurden im Jahre 1921 verschiedenen erhöht, was leider auch von fast sämtlichen Gebühren gesagt werden muß. Wasser, Gas und Elektrizität mußten leider bei jeder Gelegenheit herhalten, um mit ihren Erträgen den städtischen Haushalt balancieren zu helfen. So bedauerlich dies auch ist und von Verwaltung und Stadtverordneten-Versammlung auch empfunden wird, so erfreulich ist doch auf der anderen Seite, daß im allgemeinen eine genügende Versorgung der Stadt erfolgen konnte. Niemals zuvor hat bezüglich der Wasserversorgung

PRYM'S ZUKUNFTDRUCKKNOPF

WILLIAM PRYM
G. M. B. H.

★ DIE WELTMARKE ★

STOLBERG RHLD
BERLIN C2 WIEN 1

1. Haben Sie oft Husten?
2. Niesen Sie oft Tränenflüß im Falle?
3. Sind Sie oft heiser?
4. Sind Sie oft erstickt?
5. Sind Ihre Luftströme oft verstopft?
6. Besonders des Morgens?
7. In Ihre Nase oft verstopft?
8. Haben Sie Beschwerden beim Niesen?
9. Besonders beim Treppenhinauf?
10. Ist die Nasenflüßabsonderung oft hart?
11. Wachsen Sie zeitweile anhaltend niesen?
12. Oder Sie zeitweile schwer?

Hals- und Brustschmerzen geheilt.
Ersatz-Nr. d. 13. 4. 19. Seit 2 Jahren drücke ich den Hals durch den Doppel-Analysator gegen mein Hals- u. Brustschmerzen. Der Analysator hat mir solche Dienste geleistet, wie kein einziges Heilmittel, selbst von Dr. Bergen nicht. Erst nach mein Arzt mit der Anwendung des Apparates nicht einverstanden, ich kaufte ihn trotzdem, und nach einiger Zeit war der Arzt selbst erkrankt.

20. Im Jahre 1914 bezog ich einen Doppel-Einzelat

Kleinige Fabrikanten. Diebstahler Inhalatoren.
Gelenkschmerz, Blasenkatarrh 15. Rheinstraße 34. Versand nach
allen Erdteilen. Bestellungen werden möglichst noch am
Eingangstage erledigt. a300



20. Im Jahre 1914 bezog ich einen Doppel-Einzelat

Kleinige Fabrikanten. Diebstahler Inhalatoren.
Gelenkschmerz, Blasenkatarrh 15. Rheinstraße 34. Versand nach
allen Erdteilen. Bestellungen werden möglichst noch am
Eingangstage erledigt. a300

1. Haben Sie oft Husten?
2. Niesen Sie oft Tränenflüß im Falle?
3. Sind Sie oft heiser?
4. Sind Sie oft erstickt?
5. Sind Ihre Luftströme oft verstopft?
6. Besonders des Morgens?
7. In Ihre Nase oft verstopft?
8. Haben Sie Beschwerden beim Niesen?
9. Besonders beim Treppenhinauf?
10. Ist die Nasenflüßabsonderung oft hart?
11. Wollen Sie zeitweile andauernd niesen?
12. Oder Sie zeitweile schwach?

3000 Amerikanern von Mergan und Patient: A erlitten nur in einem halben Jahre. Ein noch ein dagesessener Erfolg! Nachher nur einige:

Heil- und Heilmethoden geistl.

Unser-Id., d. 13. 4. 19. Seit 2 Jahren bewende ich den Eis-schoner Koopel-Baligator gegen mein Hals- u. Kehlkopf. Der Indikator hat mir sehr viele Dienste geleistet, wie kein einziger Heilmittel, selbst von Dr. Mergan nicht. Erst nach 10 Jahren mit der Anwendung des Apparats selbst einwirkend, ist kausale (im trocknen, und nach einiger Zeit war der Arzt selbst erkannt)

Straßburg 11., Denkmale 71, S. 8. R. 20. Doppel-Inschrift für die Wirkung ihres Lebensbaters, Teppich-Inbalator, bei meiner Frau. Das Wappen ist ganzlich bedeckt.
Nun nur jedem Menschen, so einem Franzosen.
Teppich-Inbalator emblemen. Der leber. Sie mir in
einem Inbalator einen Teppich-Inbalator mit 9 Fildocher
Eucalyptus-Präparat mit Seesmusen lobet.

Joh. Peter, Stichermeister.

Bronzeinschriften verblieben weg.

Kölnstraße (Kreis Villerden), Biersch. 10, den 31. d.
20. Am Jahre 1914 besog ich einen Doppel-Inbalator

Doppelgründer zu erhalten. Deutsches Reichspatent. Auslands-Patente. — **Kultursitz** Wiesbadener Hochbrunnen-Luchsal zum Gurgeln. Inhalieren und für Trinken (unter strengster Aufsicht der Stadt Wiesbaden und der Kultursitz-Inspektion genommen) in zum Preis von 12 — statt per 1000 ebenfalls von uns zum begeben.

Kleine Hydrothermen. Wiesbadener Inhalieren. Geisfeld, Wiesbaden 15. Adressstraße 34. Verlang nach allen Erträgen. Befestigung werden möglich noch am Eingangstage erlöslos.

Elberfeld, Karlstr. 4, Ecke Bachstr. Fernruf 5127.

Elberfeld, Karlstr. 4
Ecke Bachstr. :: :: Fernruf 5127.

Ecke Bachstr. :: :: Fernruf 5127.

ଜିମ୍ ସ୍ଟାଣ୍ଡିଫିଲ୍ଡ

Gardon'schen Block-Klammern
 geschäftl. 4 D. H. -Patente. Ed. Gardon, Gumburg 1

Volksgemeinschaft als seelisches Problem.

Vom
Verfasser Dr. August Pieper, M. Gladbach.

Im Ringen um die innere Wiederherstellung von Wirtschaft, Volk und Staat haben wir uns seit 1918 auf den letzten Deutschen organisiert. Wir sind und werden nicht mehr nur ein Volk, sondern eine Nation. Wir haben das Gefühl, daß wir schon überorganisiert sind. Aber alle diese Interessengruppen, deren jede von anderen fordert, bringen uns als Volk mehr auseinander, als innerlich einander näher. Sie schaffen nur die Solidarität derer, die das gleiche Eigeninteresse haben und durch das gemeinsame Interesse ihrer Interessen gegenüber dem Interessengegenstand ihren Vorteil besser zu erreichen hoffen. Sie können aber die individualistische Einstellung zu den anderen, zu Staat und Volk, hinausheben. Selbst dann nicht, wenn die Interessengruppen aus der Berechnung ihres eigenen wohlverstandenen Interesses den gerechten Ausgleich der Interessen suchen in Einrichtungen der Verständigung, in Tarifgemeinschaften, Arbeitsgemeinschaften, Schlichtungsausschüssen, Betriebsräten, im Reichsverband der Arbeitgeber.

Die Erfahrung beweist, daß damit noch nur ein Wille zur Hilfe und Herbeiführung wird, in dem jede Partei mit Rücksicht darauf steht, daß sie nicht unter dem Vorwand, des Ausgleiches der Interessen, in dem jeder zu seinem Rechte kommen soll, von dem anderen überfordert wird. Die ausgleichende Gerechtigkeit ist jedem das Seine, hält aber in den Schranken seines Rechtes, sie vermag aber nicht Menschen innerlich zu einander zu verknüpfen, so daß sie nicht bloß Ich und Du, sondern auch Wir denken und sagen, im Handeln auch innerlich, herzlich gemeinsame Sache machen. Das Leben wird erst dann erreicht, wo nicht eine Interessengruppe herrscht, sondern wo aus der Arbeit einer alle belebenden Seele ein Organismus, eine Lebensgemeinschaft der Arbeiter erwächst, die als Lebensgemeinschaft in tiefer, fester, gegenseitiger Ergriffenheit steht.

Das Leben am Leben wie in der Lebensgemeinschaft fühlt sich nicht fremd gegenüber den übrigen Gliedern und dem Ganzen; es hat ihnen gegenüber seine eigenen Interessen mit Rücksicht zu verteidigen. Es lebt im Ganzen und aus dem Ganzen, sonst beschäde es sich für das Ganze, opfert sich ohne Nutzen für das Ganze. Es führt sein Leben, sondern ein Gemeinschaftsleben, weil es sich im Ganzen und in jedem Gliede wiederfindet. Weil alle aus der einen Seele leben, aus ihrer schöpferischen Lebensgemeinschaft organisch erwachsen, daraus erwachsen sind. Wie das geschieht, bleibt Lebensgeheimnis. Hier waltet nicht, wie bei der Interessengruppenorganisation, die von Menschen erdacht und gemacht werden muß, verhandelmäßige Beziehung eines Künstlers zu erreichenden Zwecken als Kuppen oder Vortell, sondern ein irrationaler Lebensgefühl. Es schließt jede Kuppenrechnung aus, sucht vielmehr Ergänzung des eigenen Lebens durch ein anderes aus Naturdrang. Es steht sich nach Geben und Empfangen von Vertrauen, Treue, Güte, Willensbereitschaft, sich verschwendender geistiger Liebe. Es will andere beglücken und dadurch selbst beglückt werden.

Wie die Menschen über ihr soziales und staatsbürgerliches Leben begriffsmäßig nachdenken und wissenschaftliche Gebäude errichten, haben sie

aus solchen Lebensgemeinschaften ihren Glauben, ihre Hoffnungen, ihre Ideale und, wenn auch noch unfähig, Staaten geschaffen, ihre Bande heilig gehalten, die sie aufbauende Treue und Liebe im Volkstüm, Märchen und Sagen, in Rationalisierungen, vor allem durch die Religion verheißt. In religiösen und weltlichen Sitten, Gebräuchen, Feste, Glauben, Glauben sie christlich gebietende Gemeinschaftsgebäude, einen Wille des Gemeinschaftsgebäudes. So verknüpfen alle Lebensgemeinschaften eines Volkes zum Volkstum aus dem Reiche der Gemeinschaftsreihe. Und mit ihm verknüpfen die einzelnen, die Familien und Berufsstände; zu ihm und zueinander hatten sie ein seelisches Verhältnis. Über die äußerliche Organisation der Volksgemeinschaft, über die Verfassung, Regierung und Verwaltung des Staatsapparates als des Gehäuses, in dem das Volk als Volkstüm lebt und wirkt, welches jedes Menschenwohl liebt, hat man auch in den letzten lebendigen Volkstüm getreten und oft hart gekämpft; das gläubig ererbte Lebensgeheimnis der Volksgemeinschaft und dem Schöpfer gewollter Lebensgemeinschaft in der Volkstüm wurde damals nicht in jenseitige Kämpfe gezogen. Parteinteressenkämpfe tobten immer wieder; aber man suchte sich aus als unter solchen, die über alle Interessengruppen hinaus sich ein Wissen als geborene Glieder der Volksgemeinschaft, der eine dem anderen durch Blut, Stamm, Sprache, Sitten, Kultur, Schicksal unaussprechlich verbunden als Standesgenossen, Mitbürger, Landsmann, Volksgenossen, als Christ auch durch die Bruderschaft der Religion Christi. Man hielt daran fest: Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen. Darum wurden diese Interessengruppen nicht zum Klassenkampf, der auf die Beseitigung des Gegners zielt; bis an die Schwelle der Neuzeit waren alle sozialistischen Bewegungen Forderungen nach mehr Gerechtigkeit und Liebe, hatten darum eine religiöse Unterförmung.

Der Nationalismus und Intellektualismus, der für alles, was er anerkennen soll, verhandelmäßige, wissenschaftliche Begründung und Zwecksetzung fordert, hat jenes irrationale Volkstüm der Lebensgemeinschaft zerstört, seine tragenden Lebensgefühle ebenso rationalisiert, wie die alte überlieferte Technik der Betriebsweise und der Zweckorganisation. Was von Natur irrational, ungewollt, organische Lebensgemeinschaft ist, hat er durch rationale, wissenschaftliche, nützberechnende, mechanische Zweckorganisationen zu erledigen, ja nach seiner Meinung besser zu machen gesucht. Der wissenschaftliche Sozialismus ist zuletzt denselben Weg gegangen. Der seelische Zusammenbruch unserer sozialen und staatsbürgerlichen Lebensgemeinschaft, der nur Ausdruck unserer durch einseitige Pflege der Zivilisation und des Wissens herbeigeföhrten Kultur- und Bildungsgriffe ist, hat uns zur wachsenden Einsicht geführt, daß äußere Sach- und Zustandsreform, am wenigsten die individualistisch gerichtete, allein nicht zum Ziele einer Reform gelangen kann, weil sie nur die äußeren Lebensbedingungen und Verhältnisse sticht. Wir müssen sie in geistiger Erneuerung unterbauen durch die Wiederbelebung der seelischen Verhältnisse der Menschen zueinander, die wir nicht machen, sondern nur als irrationale Lebensgemeinschaften in ehrlöblicher Ergriffenheit erleben und durch Miteinander- und füreinanderleben erneuern können. So sucht die neue Richtung der Volksbildungsarbeit die Kultur- und Bildungsgriffe zu überwinden durch Bildung, die nicht Mit-

teilen von Wissen und Können, sondern Bildung geistigen Eigenlebens, des Erlebens des Sinnes von Welt und Leben ist. Daher das harte Suchen der Jugend nach Lebensreform, nach Gewinnung eines inneren Verhältnisses zu den treibenden Kräften des Lebens. In den Jungsozialisten hat all das seinen Widerhall gefunden, indem sie kämpfen gegen die rationale Einseitigkeit des Sozialismus auf den historischen Materialismus. Was ihnen von den Älteren als wissenschaftlicher Sozialismus verfocht wurde, wollen sie neu gestalten durch die Idee des Sozialismus als eines neuen Lebensgefühls, einer höheren Kultur. All das befragt als unsere Aufgabe im Volksgemeinschaftsleben die innere Umkehr, die seelische Wiedergeburt des Menschen zum Gemeinschaftsmenschen.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Neujahr), den 1. Januar 1923.

Evangelische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche. Hauptpred. 9½. 1. Reichstag. 10½. 2. Reichstag. 11½. 3. Reichstag. 12½. 4. Reichstag. 13½. 5. Reichstag. 14½. 6. Reichstag. 15½. 7. Reichstag. 16½. 8. Reichstag. 17½. 9. Reichstag. 18½. 10. Reichstag. 19½. 11. Reichstag. 20½. 12. Reichstag. 21½. 13. Reichstag. 22½. 14. Reichstag. 23½. 15. Reichstag. 24½. 16. Reichstag. 25½. 17. Reichstag. 26½. 18. Reichstag. 27½. 19. Reichstag. 28½. 20. Reichstag. 29½. 21. Reichstag. 30½. 22. Reichstag. 31½. 23. Reichstag. 32½. 24. Reichstag. 33½. 25. Reichstag. 34½. 26. Reichstag. 35½. 27. Reichstag. 36½. 28. Reichstag. 37½. 29. Reichstag. 38½. 30. Reichstag. 39½. 31. Reichstag. 40½. 32. Reichstag. 41½. 33. Reichstag. 42½. 34. Reichstag. 43½. 35. Reichstag. 44½. 36. Reichstag. 45½. 37. Reichstag. 46½. 38. Reichstag. 47½. 39. Reichstag. 48½. 40. Reichstag. 49½. 41. Reichstag. 50½. 42. Reichstag. 51½. 43. Reichstag. 52½. 44. Reichstag. 53½. 45. Reichstag. 54½. 46. Reichstag. 55½. 47. Reichstag. 56½. 48. Reichstag. 57½. 49. Reichstag. 58½. 50. Reichstag. 59½. 51. Reichstag. 60½. 52. Reichstag. 61½. 53. Reichstag. 62½. 54. Reichstag. 63½. 55. Reichstag. 64½. 56. Reichstag. 65½. 57. Reichstag. 66½. 58. Reichstag. 67½. 59. Reichstag. 68½. 60. Reichstag. 69½. 61. Reichstag. 70½. 62. Reichstag. 71½. 63. Reichstag. 72½. 64. Reichstag. 73½. 65. Reichstag. 74½. 66. Reichstag. 75½. 67. Reichstag. 76½. 68. Reichstag. 77½. 69. Reichstag. 78½. 70. Reichstag. 79½. 71. Reichstag. 80½. 72. Reichstag. 81½. 73. Reichstag. 82½. 74. Reichstag. 83½. 75. Reichstag. 84½. 76. Reichstag. 85½. 77. Reichstag. 86½. 78. Reichstag. 87½. 79. Reichstag. 88½. 80. Reichstag. 89½. 81. Reichstag. 90½. 82. Reichstag. 91½. 83. Reichstag. 92½. 84. Reichstag. 93½. 85. Reichstag. 94½. 86. Reichstag. 95½. 87. Reichstag. 96½. 88. Reichstag. 97½. 89. Reichstag. 98½. 90. Reichstag. 99½. 91. Reichstag. 100½. 92. Reichstag. 101½. 93. Reichstag. 102½. 94. Reichstag. 103½. 95. Reichstag. 104½. 96. Reichstag. 105½. 97. Reichstag. 106½. 98. Reichstag. 107½. 99. Reichstag. 108½. 100. Reichstag. 109½. 101. Reichstag. 110½. 102. Reichstag. 111½. 103. Reichstag. 112½. 104. Reichstag. 113½. 105. Reichstag. 114½. 106. Reichstag. 115½. 107. Reichstag. 116½. 108. Reichstag. 117½. 109. Reichstag. 118½. 110. Reichstag. 119½. 111. Reichstag. 120½. 112. Reichstag. 121½. 113. Reichstag. 122½. 114. Reichstag. 123½. 115. Reichstag. 124½. 116. Reichstag. 125½. 117. Reichstag. 126½. 118. Reichstag. 127½. 119. Reichstag. 128½. 120. Reichstag. 129½. 121. Reichstag. 130½. 122. Reichstag. 131½. 123. Reichstag. 132½. 124. Reichstag. 133½. 125. Reichstag. 134½. 126. Reichstag. 135½. 127. Reichstag. 136½. 128. Reichstag. 137½. 129. Reichstag. 138½. 130. Reichstag. 139½. 131. Reichstag. 140½. 132. Reichstag. 141½. 133. Reichstag. 142½. 134. Reichstag. 143½. 135. Reichstag. 144½. 136. Reichstag. 145½. 137. Reichstag. 146½. 138. Reichstag. 147½. 139. Reichstag. 148½. 140. Reichstag. 149½. 141. Reichstag. 150½. 142. Reichstag. 151½. 143. Reichstag. 152½. 144. Reichstag. 153½. 145. Reichstag. 154½. 146. Reichstag. 155½. 147. Reichstag. 156½. 148. Reichstag. 157½. 149. Reichstag. 158½. 150. Reichstag. 159½. 151. Reichstag. 160½. 152. Reichstag. 161½. 153. Reichstag. 162½. 154. Reichstag. 163½. 155. Reichstag. 164½. 156. Reichstag. 165½. 157. Reichstag. 166½. 158. Reichstag. 167½. 159. Reichstag. 168½. 160. Reichstag. 169½. 161. Reichstag. 170½. 162. Reichstag. 171½. 163. Reichstag. 172½. 164. Reichstag. 173½. 165. Reichstag. 174½. 166. Reichstag. 175½. 167. Reichstag. 176½. 168. Reichstag. 177½. 169. Reichstag. 178½. 170. Reichstag. 179½. 171. Reichstag. 180½. 172. Reichstag. 181½. 173. Reichstag. 182½. 174. Reichstag. 183½. 175. Reichstag. 184½. 176. Reichstag. 185½. 177. Reichstag. 186½. 178. Reichstag. 187½. 179. Reichstag. 188½. 180. Reichstag. 189½. 181. Reichstag. 190½. 182. Reichstag. 191½. 183. Reichstag. 192½. 184. Reichstag. 193½. 185. Reichstag. 194½. 186. Reichstag. 195½. 187. Reichstag. 196½. 188. Reichstag. 197½. 189. Reichstag. 198½. 190. Reichstag. 199½. 191. Reichstag. 200½. 192. Reichstag. 201½. 193. Reichstag. 202½. 194. Reichstag. 203½. 195. Reichstag. 204½. 196. Reichstag. 205½. 197. Reichstag. 206½. 198. Reichstag. 207½. 199. Reichstag. 208½. 200. Reichstag. 209½. 201. Reichstag. 210½. 202. Reichstag. 211½. 203. Reichstag. 212½. 204. Reichstag. 213½. 205. Reichstag. 214½. 206. Reichstag. 215½. 207. Reichstag. 216½. 208. Reichstag. 217½. 209. Reichstag. 218½. 210. Reichstag. 219½. 211. Reichstag. 220½. 212. Reichstag. 221½. 213. Reichstag. 222½. 214. Reichstag. 223½. 215. Reichstag. 224½. 216. Reichstag. 225½. 217. Reichstag. 226½. 218. Reichstag. 227½. 219. Reichstag. 228½. 220. Reichstag. 229½. 221. Reichstag. 230½. 222. Reichstag. 231½. 223. Reichstag. 232½. 224. Reichstag. 233½. 225. Reichstag. 234½. 226. Reichstag. 235½. 227. Reichstag. 236½. 228. Reichstag. 237½. 229. Reichstag. 238½. 230. Reichstag. 239½. 231. Reichstag. 240½. 232. Reichstag. 241½. 233. Reichstag. 242½. 234. Reichstag. 243½. 235. Reichstag. 244½. 236. Reichstag. 245½. 237. Reichstag. 246½. 238. Reichstag. 247½. 239. Reichstag. 248½. 240. Reichstag. 249½. 241. Reichstag. 250½. 242. Reichstag. 251½. 243. Reichstag. 252½. 244. Reichstag. 253½. 245. Reichstag. 254½. 246. Reichstag. 255½. 247. Reichstag. 256½. 248. Reichstag. 257½. 249. Reichstag. 258½. 250. Reichstag. 259½. 251. Reichstag. 260½. 252. Reichstag. 261½. 253. Reichstag. 262½. 254. Reichstag. 263½. 255. Reichstag. 264½. 256. Reichstag. 265½. 257. Reichstag. 266½. 258. Reichstag. 267½. 259. Reichstag. 268½. 260. Reichstag. 269½. 261. Reichstag. 270½. 262. Reichstag. 271½. 263. Reichstag. 272½. 264. Reichstag. 273½. 265. Reichstag. 274½. 266. Reichstag. 275½. 267. Reichstag. 276½. 268. Reichstag. 277½. 269. Reichstag. 278½. 270. Reichstag. 279½. 271. Reichstag. 280½. 272. Reichstag. 281½. 273. Reichstag. 282½. 274. Reichstag. 283½. 275. Reichstag. 284½. 276. Reichstag. 285½. 277. Reichstag. 286½. 278. Reichstag. 287½. 279. Reichstag. 288½. 280. Reichstag. 289½. 281. Reichstag. 290½. 282. Reichstag. 291½. 283. Reichstag. 292½. 284. Reichstag. 293½. 285. Reichstag. 294½. 286. Reichstag. 295½. 287. Reichstag. 296½. 288. Reichstag. 297½. 289. Reichstag. 298½. 290. Reichstag. 299½. 291. Reichstag. 300½. 292. Reichstag. 301½. 293. Reichstag. 302½. 294. Reichstag. 303½. 295. Reichstag. 304½. 296. Reichstag. 305½. 297. Reichstag. 306½. 298. Reichstag. 307½. 299. Reichstag. 308½. 300. Reichstag. 309½. 301. Reichstag. 310½. 302. Reichstag. 311½. 303. Reichstag. 312½. 304. Reichstag. 313½. 305. Reichstag. 314½. 306. Reichstag. 315½. 307. Reichstag. 316½. 308. Reichstag. 317½. 309. Reichstag. 318½. 310. Reichstag. 319½. 311. Reichstag. 320½. 312. Reichstag. 321½. 313. Reichstag. 322½. 314. Reichstag. 323½. 315. Reichstag. 324½. 316. Reichstag. 325½. 317. Reichstag. 326½. 318. Reichstag. 327½. 319. Reichstag. 328½. 320. Reichstag. 329½. 321. Reichstag. 330½. 322. Reichstag. 331½. 323. Reichstag. 332½. 324. Reichstag. 333½. 325. Reichstag. 334½. 326. Reichstag. 335½. 327. Reichstag. 336½. 328. Reichstag. 337½. 329. Reichstag. 338½. 330. Reichstag. 339½. 331. Reichstag. 340½. 332. Reichstag. 341½. 333. Reichstag. 342½. 334. Reichstag. 343½. 335. Reichstag. 344½. 336. Reichstag. 345½. 337. Reichstag. 346½. 338. Reichstag. 347½. 339. Reichstag. 348½. 340. Reichstag. 349½. 341. Reichstag. 350½. 342. Reichstag. 351½. 343. Reichstag. 352½. 344. Reichstag. 353½. 345. Reichstag. 354½. 346. Reichstag. 355½. 347. Reichstag. 356½. 348. Reichstag. 357½. 349. Reichstag. 358½. 350. Reichstag. 359½. 351. Reichstag. 360½. 352. Reichstag. 361½. 353. Reichstag. 362½. 354. Reichstag. 363½. 355. Reichstag. 364½. 356. Reichstag. 365½. 357. Reichstag. 366½. 358. Reichstag. 367½. 359. Reichstag. 368½. 360. Reichstag. 369½. 361. Reichstag. 370½. 362. Reichstag. 371½. 363. Reichstag. 372½. 364. Reichstag. 373½. 365. Reichstag. 374½. 366. Reichstag. 375½. 367. Reichstag. 376½. 368. Reichstag. 377½. 369. Reichstag. 378½. 370. Reichstag. 379½. 371. Reichstag. 380½. 372. Reichstag. 381½. 373. Reichstag. 382½. 374. Reichstag. 383½. 375. Reichstag. 384½. 376. Reichstag. 385½. 377. Reichstag. 386½. 378. Reichstag. 387½. 379. Reichstag. 388½. 380. Reichstag. 389½. 381. Reichstag. 390½. 382. Reichstag. 391½. 383. Reichstag. 392½. 384. Reichstag. 393½. 385. Reichstag. 394½. 386. Reichstag. 395½. 387. Reichstag. 396½. 388. Reichstag. 397½. 389. Reichstag. 398½. 390. Reichstag. 399½. 391. Reichstag. 400½. 392. Reichstag. 401½. 393. Reichstag. 402½. 394. Reichstag. 403½. 395. Reichstag. 404½. 396. Reichstag. 405½. 397. Reichstag. 406½. 398. Reichstag. 407½. 399. Reichstag. 408½. 400. Reichstag. 409½. 401. Reichstag. 410½. 402. Reichstag. 411½. 403. Reichstag. 412½. 404. Reichstag. 413½. 405. Reichstag. 414½. 406. Reichstag. 415½. 407. Reichstag. 416½. 408. Reichstag. 417½. 409. Reichstag. 418½. 410. Reichstag. 419½. 411. Reichstag. 420½. 412. Reichstag. 421½. 413. Reichstag. 422½. 414. Reichstag. 423½. 415. Reichstag. 424½. 416. Reichstag. 425½. 417. Reichstag. 426½. 418. Reichstag. 427½. 419. Reichstag. 428½. 420. Reichstag. 429½. 421. Reichstag. 430½. 422. Reichstag. 431½. 423. Reichstag. 432½. 424. Reichstag. 433½. 425. Reichstag. 434½. 426. Reichstag. 435½. 427. Reichstag. 436½. 428. Reichstag. 437½. 429. Reichstag. 438½. 430. Reichstag. 439½. 431. Reichstag. 440½. 432. Reichstag. 441½. 433. Reichstag. 442½. 434. Reichstag. 443½. 435. Reichstag. 444½. 436. Reichstag. 445½. 437. Reichstag. 446½. 438. Reichstag. 447½. 439. Reichstag. 448½. 440. Reichstag. 449½. 441. Reichstag. 450½. 442. Reichstag. 451½. 443. Reichstag. 452½. 444. Reichstag. 453½. 445. Reichstag. 454½. 446. Reichstag. 455½. 447. Reichstag. 456½. 448. Reichstag. 457½. 449. Reichstag. 458½. 450. Reichstag. 459½. 451. Reichstag. 460½. 452. Reichstag. 461½. 453. Reichstag. 462½. 454. Reichstag. 463½. 455. Reichstag. 464½. 456. Reichstag. 465½. 457. Reichstag. 466½. 458. Reichstag. 467½. 459. Reichstag. 468½. 460. Reichstag. 469½. 461. Reichstag. 470½. 462. Reichstag. 471½. 463. Reichstag. 472½. 464. Reichstag. 473½. 465. Reichstag. 474½. 466. Reichstag. 475½. 467. Reichstag. 476½. 468. Reichstag. 477½. 469. Reichstag. 478½. 470. Reichstag. 479½. 471. Reichstag. 480½. 472. Reichstag. 481½. 473. Reichstag. 482½. 474. Reichstag. 483½. 475. Reichstag. 484½. 476. Reichstag. 485½. 477. Reichstag. 486½. 478. Reichstag. 487½. 479. Reichstag. 488½. 480. Reichstag. 489½. 481. Reichstag. 490½. 482. Reichstag. 491½. 483. Reichstag. 492½. 484. Reichstag. 493½. 485. Reichstag. 494½. 486. Reichstag. 495½. 487. Reichstag. 496½. 488. Reichstag. 497½. 489. Reichstag. 498½. 490. Reichstag. 499½. 491. Reichstag. 500½. 492. Reichstag. 501½. 493. Reichstag. 502½. 494. Reichstag. 503½. 495. Reichstag. 504½. 496. Reichstag. 505½. 497. Reichstag. 506½. 498. Reichstag. 507½. 499. Reichstag. 508½. 500. Reichstag. 509½. 501. Reichstag. 510½. 502. Reichstag. 511½. 503. Reichstag. 512½. 504. Reichstag. 513½. 505. Reichstag. 514½. 506. Reichstag. 515½. 507. Reichstag. 516½. 508. Reichstag. 517½. 509. Reichstag. 518½. 510. Reichstag. 519½. 511. Reichstag. 520½. 512. Reichstag. 521½. 513. Reichstag. 522½. 514. Reichstag. 523½. 515. Reichstag. 524½. 516. Reichstag. 525½. 517. Reichstag. 526½. 518. Reichstag. 527½. 519. Reichstag. 528½. 520. Reichstag. 529½. 521. Reichstag. 530½. 522. Reichstag. 531½. 523. Reichstag. 532½. 524. Reichstag. 533½. 525. Reichstag. 534½. 526. Reichstag. 535½. 527. Reichstag. 536½. 528. Reichstag. 537½. 529. Reichstag. 538½. 530. Reichstag. 539½. 531. Reichstag. 540½. 532. Reichstag. 541½. 533. Reichstag. 542½. 534. Reichstag. 543½. 535. Reichstag. 544½. 536. Reichstag. 545½. 537. Reichstag. 546½. 538. Reichstag. 547½. 539. Reichstag. 548½. 540. Reichstag. 549½. 541. Reichstag. 550½. 542. Reichstag. 551½. 543. Reichstag. 552½. 544. Reichstag. 553½. 545. Reichstag. 554½. 546. Reichstag. 555½. 547. Reichstag. 556½. 548. Reichstag. 557½. 549. Reichstag. 558½. 550. Reichstag. 559½. 551. Reichstag. 560½. 552. Reichstag. 561½. 553. Reichstag. 562½. 554. Reichstag. 563½. 555. Reichstag. 564½. 556. Reichstag. 565½. 557. Reichstag. 566½. 558. Reichstag. 567½. 559. Reichstag. 568½. 560. Reichstag. 569½. 561. Reichstag. 570½. 562. Reichstag. 571½. 563. Reichstag. 572½. 564. Reichstag. 573½. 565. Reichstag. 574½. 566. Reichstag. 575½. 567. Reichstag. 576½. 568. Reichstag. 577½. 569. Reichstag. 578½. 570. Reichstag. 579½. 571. Reichstag. 580½. 572. Reichstag. 581½. 573. Reichstag. 582½. 574. Reichstag. 583½. 575. Reichstag. 584½. 576. Reichstag. 585½. 577. Reichstag. 586½. 578. Reichstag. 587½. 579. Reichstag. 588½. 580. Reichstag. 589½. 581. Reichstag. 590½. 582. Reichstag. 591½. 583. Reichstag. 592½. 584. Reichstag. 593½. 585. Reichstag. 594½. 586. Reichstag. 595½. 587. Reichstag. 596½. 588. Reichstag. 597½. 589. Reichstag. 598½. 590. Reichstag. 599½. 591. Reichstag. 600½. 592. Reichstag. 601½. 593. Reichstag. 602½. 594. Reichstag. 603½. 595. Reichstag. 604½. 596. Reichstag. 605½. 597. Reichstag. 606½. 598. Reichstag. 607½. 599. Reichstag. 608½. 600. Reichstag. 609½. 601. Reichstag. 610½. 602. Reichstag. 611½. 603. Reichstag. 612½. 604. Reichstag. 613½. 605. Reichstag. 614½. 606. Reichstag. 615½. 607. Reichstag. 616½. 608. Reichstag. 617½. 609. Reichstag. 618½. 610. Reichstag. 619½. 611. Reichstag. 620½. 612. Reichstag. 621½. 613. Reichstag. 622½. 614. Reichstag. 623½. 615. Reichstag. 624½. 616. Reichstag. 625½. 617. Reichstag. 626½. 618. Reichstag. 627½. 619. Reichstag. 628½. 620. Reichstag. 629½. 621. Reichstag. 630½. 622. Reichstag. 631½. 623. Reichstag. 632½. 624. Reichstag. 633½. 625. Reichstag. 634½. 626. Reichstag. 635½. 627. Reichstag. 636½. 628. Reichstag. 637½. 629. Reichstag. 638½. 630. Reichstag. 639½. 631. Reichstag. 640½. 632. Reichstag. 641½. 633. Reichstag. 642½. 634. Reichstag. 643½. 635. Reichstag. 644½. 636. Reichstag. 645½. 637. Reichstag. 646½. 638. Reichstag. 647½. 639. Reichstag. 648½. 640. Reichstag. 649½. 641. Reichstag. 650½. 642. Reichstag. 651½. 643. Reichstag. 652½. 644. Reichstag. 653½. 645. Reichstag. 654½. 646. Reichstag. 655½. 647. Reichstag. 656½. 648. Reichstag. 657½. 649. Reichstag. 658½. 650. Reichstag. 659½. 651. Reichstag. 660½. 652. Reichstag. 661½. 653. Reichstag. 662½. 654. Reichstag. 663½. 655. Reichstag. 664½. 656. Reichstag. 665½. 657. Reichstag. 666½. 658. Reichstag. 667½. 659. Reichstag. 668½. 660. Reichstag. 669½. 661. Reichstag. 670½. 662. Reichstag. 671½. 663. Reichstag. 672½. 664. Reichstag. 673½. 665. Reichstag. 674½. 666. Reichstag. 675½. 667. Reichstag. 676½. 668. Reichstag. 677½. 669. Reichstag. 678½. 670. Reichstag. 679½. 671. Reichstag. 680½. 672. Reichstag. 681½. 673. Reichstag. 682½. 674. Reichstag. 683½. 675. Reichstag. 684½. 676. Reichstag. 685½. 677. Reichstag. 686½. 678. Reichstag. 687½. 679. Reichstag. 688½. 680. Reichstag. 689½. 681. Reichstag. 690½. 682. Reichstag. 691½. 683. Reichstag. 692½. 684. Reichstag. 693½. 685. Reichstag. 694½. 686. Reichstag. 695½. 687. Reichstag. 696½. 688. Reichstag. 697½. 689. Reichstag. 698½. 690. Reichstag. 699½. 691. Reichstag. 700½. 692. Reichstag. 701½. 693. Reichstag. 702½. 694. Reichstag. 703½. 695. Reichstag. 704½. 696. Reichstag. 705½. 697. Reichstag. 706½. 698. Reichstag. 707½. 699. Reichstag. 708½. 700. Reichstag. 709½. 701. Reichstag. 710½. 702. Reichstag. 711½. 703. Reichstag. 712½. 704. Reichstag. 713½. 705. Reichstag. 714½. 706. Reichstag. 715½. 707. Reichstag. 716½. 708. Reichstag. 717½. 709. Reichstag. 718½. 710. Reichstag. 719½. 711. Reichstag. 720½. 712. Reichstag. 721½. 713. Reichstag. 722½. 714. Reichstag. 723½. 715. Reichstag. 724½. 716. Reichstag. 725½. 717. Reichstag. 726½. 718. Reichstag. 727½. 719. Reichstag. 728½. 720. Reichstag. 729½. 721. Reichstag. 730½. 722. Reichstag. 731½. 723. Reichstag. 732½. 724. Reichstag. 733½. 725. Reichstag. 734½. 726. Reichstag. 735½. 727. Reichstag. 736½. 728. Reichstag. 737½. 729. Reichstag. 738½. 730. Reichstag. 739½. 731. Reichstag. 740½. 732. Reichstag. 741½. 733. Reichstag. 742½. 734. Reichstag. 743½. 735. Reichstag. 744½. 736. Reichstag. 745½. 737. Reichstag. 746½. 738. Reichstag. 747½. 739. Reichstag. 748½. 740. Reichstag. 749½. 741. Reichstag. 750½. 742. Reichstag. 751½. 743. Reichstag. 752½. 744. Reichstag. 753½. 745. Reichstag. 754½. 746. Reichstag. 755½. 747. Reichstag. 756½. 748. Reichstag. 757½. 749. Reichstag. 758½. 750. Reichstag. 759½. 751. Reichstag. 760½. 752. Reichstag. 761½. 753. Reichstag. 762½. 754. Reichstag. 763½. 755. Reich

Bremme Pilsener

Barmen

garantiert
rein Malz
und Hopfen

wieder auf aller Höhe.

Modernes Theater

Berlinerstr. 120 BARMEN Telefon 3075

Morgen, Sonntag,
vormittags pünktlich um 11 Uhr:
**Große
Christus - Früh - Vorstellung!**

mit
verstärkt. Theater-Orchester
und
künstl. Gesangs - Einlagen!
Einlass 10 Uhr.

Sonntag-Nachmittag,
2, 4, 6 und 8 Uhr:
Beginn der Aufführungen des großen
Lichtspiel-Oratoriums



Christus

Ein Bildgedicht in 3 Mysterien und 6 Abteilungen von
Fausto Salvatore. — Das einzige Filmwerk,
welches im gelobten Lande aufgenommen wurde.
Die Aufführungen werden begleitet v. einem erstkl.
Orchester sowie einem großen Kirchenchor!

Einlass Sonntag nachm. 1 Uhr!
Montag, 2. Januar: Letzter Tag!

Ratskeller Barmen

— Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant. —
Mittag-Essen von 12—2 1/2 Uhr, im Abonnement billiger. Reichh. Abendkarte.
Tägl. abends erstkl. Künstler-Konzerte, Sonntag v. 11—1 u. ab 4 Uhr nachm.

Freie Volksbühne des Wuppertals

Nach erneuter Vereinbarung mit der Theater-
leitung beträgt der Eintrittspreis für die Elberfeld-
Kinder-Vorstellung am Montag, den 2. Januar, 3 Uhr
nachmittags, nur 9 Pf. (Reit 9 Pf.) für alle Plätze.
Für die oben genannten Karten wird der Unterschied
an der Kasse zurückgegeben. Aufführung 2 Uhr. Die
für Barmen angelegte Boxen muß ausfallen. 11349

Verein für wissenschaftl. Vorlesungen

Elberfeld.
Im Falle der Reisemöglichkeit
findet am Montag, den 2. Januar 1922
abends 7 Uhr, im kleinen Saale der Stadt-
halle Johannisberg (an der Ecke des Verbin-
denen Str. Rufeumdirektor Dr. Gehr, Tante),
der Wissenschaftler Dr. Gehr, Tante:
Thema: „Deutsche Spätgotik“
(mit Lichtbildern).
am 2. Januar 1922 Vortrag und Schrift-
licher Vortag, Rudelsberg:
Thema: „Der Aufbau der Stern-
welt und das Werden u. Vergehen
der Welten“ (mit Lichtbildern),
am 23. Januar 1922 (Nacht am 4. Febr. 1922)
Unterhalt. Professor Dr. Friebe, Bielefeld:
Thema: „Leib und Seele“.

Bereinshaus Bahnhofstr.

Barmen.
Dienstags den 2. Januar, Donnerstags den
4. Januar und Freitag den 5. Januar 1922
abends 7 1/2 Uhr:

Öffentlicher Vortrag für Alle!

verbunden mit praktischer Kochvorführung
unter Verteilung kostenloser Kochproben.

Durch Kochkunst zur Brennholz-Ersparnis!

Das Geheimnis der Feuerung rationalisiert durch
rationelle Kochkunst und praktische Köche,
an den besten deutschen Lehrmitteln angewandt:
mittels modernster leicht beschaffbarer Apparate:
nachweislich und berechneter Kost und gleichzeitig 40%
Brennstoff-Ersparnis.

1. Die muß ich meinen Gas- und Kohlenherd be-
denken, um den denkbar größten Nutzen daraus-
zubringen?
2. Ist die deutsche Kochmethode als solche dazu an-
geordnet, unterzubringen? Wenigen wieder zu fröhen?
3. Die Grundregeln der internationalen Kochkunst.

Die vorgeführten Methoden sind in Pro-
gramm niedergelegt, die im Saale erhältlich
sind. Es werden vorab bezahlt werden,
Zertifikate und Vorkauf mitbringen.

Der Eintritt ist frei!
Frauen und Männer! Jungs und Mä-
dchen! Alle herzlich willkommen.

Allen Freunden und Bekannten
wünscht ein
glückliches neues Jahr
Wwe. Alfred Feilhauer,
Gastwirtschaft zur Bergschmiede
Elberfeld-Hahnerberg, 1. Januar 1922.

Unsere werten Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
Imbiß-Stübchen, Elb., Kipdorf 75
Karl Kistner und Frau.

Prima Blockschmalz

gefäls. u. geräuch. deutschen Speck
liefert konkurrenzlos billig
Leo Zimmer, Barmen, Tel. 3508
und 1070.

Bekanntmachung.

Damit das Publikum der Schwimmbäder und Bäder
nicht in die Irre geführt wird, wird hiermit bekannt-
gegeben, daß der unterzeichnete Reichsverband der Heil-
funktionslosen von ihm als überflüssig und veraltet anerkannt
ist. Der Verband kämpft energisch gegen das Bäderverbot. Die
scharfen Maßnahmen und Verbote des Reichsverbandes führen
zu guten und wertvollen Ergebnissen. Der Reichsverband
hat viele anerkannte Heilfunktionslose durch die Bäderverbote an
den Bädern verloren. Das Publikum kann
nicht leugnen, daß unbedeutende Änderungen von Heilfunktions-
losen und unbedeutend verurteilt wird. — Die vom Reichs-
verband anerkannten Heilfunktionslosen der Gruppe Barmen, Elberfeld
u. Hb.:

- in Barmen:**
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 10b, Spez. Haut-, Geschlechts-,
Wagen-, Lärm- u. Leberleiden.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 110, Spez. Beinleiden und Hautkrankheiten.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 120, Augenheilkunde, Strahlentherapie, Homöop.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 17, Naturheilkunde.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 31, Magnetopath und Nervenerkrankungen.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 12, Augenheilkunde, kombiniertes Heilverfahren.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 6, Magnetopath.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 8, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 8, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 17, Naturheilkunde, Spez. Augen-, Darm- u. Nierenleiden.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 31, Spez. Bein- und Hautleiden.
in Elberfeld:
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 32, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 47, Augenheilkunde, Natur- u. Homöop. Heilverfahren.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 1, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 22, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
in Düsseldorf:
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 11, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 1, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 1, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 1, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Herrn Dr. Gehr, Tante, Barmen, 1, barm. Ruderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.

Beratungsfelle für Geschlechts-Krankh.

der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz
in Elberfeld, Döppersberg 25.
Sprechstunden für Frauen: Montag nachmittags von 5 Uhr
für Männer: Donnerstag nachmittags von 5 Uhr.
Kostenlose Untersuchung und Beratung
ev. Vermittlung kostenloser Behandlung durch
freigewählte Ärzte, insbesondere Fachärzte.

„Sanatio“ Elektrisch-medizin. Licht-Heilinstitut

Oberdenkmalstraße 81
BARMEN
Haltestelle Lohrerstraße der Tal- und Schwobebahn
Geöffnet von 9—12, und 3—6 Uhr.
Sprechstunden des Arztes von 11—12 und 3—4 Uhr.
Diathermie, Hochfrequenz, Höhensonne, Solluxlampen, Galva-
nisation, Faradisation, Kaustik, Zwei- und Vierzellen-Bäder,
Vibrations- und Handmassagen, Massage für Schönheitspflege,
Endoskopie, Harn-, Blut- und Sputum-Untersuchungen.

+ Magerkeit. +

Ebene, volle Körperform,
durch unregelmäßige Ernäh-
rung, auch 1. und 2. Grades,
und Schwäche, verleiht
gold. Medall. u. Ehren-
diplom, in 6—8 Wochen
bis 30 Pfund Gewichts-
zunahme, garant. unbeding-
te Verheilung, Streng
recht! — Viele Tauf-
schreiben. — Preis 200
10 Pf. u. 10 Pf. — Barmen
Dr. Gehr, Tante, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Größe u. Jugend

„Bona“
wird garantiert in 3 Tagen
vollständig bereit. Barmen
Dr. Gehr, Tante, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Geld-Gruche

100 000 Mark
zur Veranlassung eines
Kreditkurses, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Verschiedene Anzeigen

Dame,
Sucht, sucht, sucht,
Barmen, Berlinerstr. 120,
Berlin W 30 103. 421

Damen,

Welche ihre Arbeit selbst
ausführen, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Freiwilligen,

Freiwilligen, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Wer holt

Wer holt, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Wichtig!

Wichtig!, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Verloren-gefunden

Verloren-gefunden, Barmen,
Berlinerstr. 120, Barmen,
Berlin W 30 103. 421

Fußball - Wettspiel.

Sonntag, den 1. Januar 1922, nachmittags
3 1/2 Uhr, auf dem Wittingerplatz am Zoo:
Sportvereinsverein Langenfeld 1906 e. V., 1. Mannschaft,
führer Verein der A-Klasse, gegen
Sport-Club Sonnborn 1907, e. V., Liga-Mannschaft.

M. G. V. „Reichspost“ Elberfeld
Gegr. 1898. Mitglied des Rhein. u. Deutschen
Rugbyverbandes — Chorleiter: Herr W. Lauf. Bitte.
Sonntag, den 1. Januar 1922 (Neujahrstag)
im „Bergischen Haus“ Neue Hardt
Weihnachtsfeier
Chorlieder, Kindervorträge und gesell.
Zeit. 8 1/2 Uhr. Eintrittspreis 2,80 Mk. u. 1,20 Mk. Steuer.

Haus Einern

Sonntag, den 1. Januar:
Konzert und Tanz
Zu hab. in d. Apotheken.
K. Radermacher-Ltd., Bonn.

Wuppertaler

Sängerbund.
Donnerstag d. 5. Januar,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
im Frauen-Klub.

Mitglieder-Versammlung.

1. Ergebnis der Verhand-
lungen in Rassel für die
Frauen, 1921/22.
2. Bericht des Vorstands.
3. Bericht des Kassiers.

Gegen Geschwüre.

eiternde Wunden, Kar-
funkel, Hautgeschlag,
Hämorrhoiden, Flechten
u. s. w. hilft stets die
bewährte
Radermachers Salbe